



JAHRESBERICHT 2013



Büchereistelle Koblenz

Koblenz



Rheinische Landesbibliothek

Büchereistelle Neustadt



Neustadt/Weinstraße



Bibliotheca Bipontina

Zweibrücken

Speyer



Pfälzische Landesbibliothek

Jahresbericht des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz 2013

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz



Gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz

Impressum

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz

Telefon: 0261 91500-101
Telefax: 0261 91500-102
E-Mail: direktion@lbz-rlp.de
Internet: www.lbz-rlp.de

Herausgeberin

Dr. Annette Gerlach

Redaktion

Dr. Elisabeth Diederichs
Dr. Annette Gerlach
Dr. Barbara Koelges
Günter Pflaum
Sandra Reiss
Monika Soine

Druck

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, www.vermkv.rlp.de

© Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, 2014
ISSN 1868-3541

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Höhepunkte 2013	6
Das Jahr 2013	
Etat und Personal	9
Ausbildung	9
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	9
Bibliotheken im LBZ	12
Büchereistellen im LBZ	17
Lesestart II – Drei Meilensteine für das Lesen	21
Die Musiksammlung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek	23
Das LBZ in Zahlen	
Statistik für die Bibliotheken des Landesbibliotheksentrums 2013	29
Statistik für die Büchereistellen des Landesbibliotheksentrums 2013	30
Das LBZ in den Medien	33
Mitarbeit in Gremien	36
Veröffentlichungen und Vorträge	40
Freunde und Förderer	45

VORWORT

Vielfach war in Jahresrückblicken zu lesen oder zu hören, 2013 sei ein „ereignisreiches“ Jahr gewesen – für das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (im Folgenden kurz: LBZ) trifft dies auf jeden Fall zu!

Bibliotheken sind und werden keine Papiermuseen, die durch das Internet ersetzbar sind, aber sie haben sich den ständigen Veränderungen, die durch das digitale Zeitalter gerade auch die Bereiche von Information und Wissen, Bildung und Kultur betreffen, zu stellen. Steigende Zahlen beim „Onleihe-Verbund Rheinland-Pfalz“, den das LBZ koordiniert, und die größer werdende Nachfrage nach elektronischen Angeboten in den Bibliotheken des LBZ machen den digitalen Wandel deutlich. Doch nicht nur neue Medien gehören nun schon seit Jahren zu den zusätzlichen Anforderungen für alle Bibliotheken, sondern auch der demographische Wandel stellt uns vor die Frage, für welche Zielgruppen wir welche Angebote machen müssen und können.

Das im Jahr 2004 gegründete LBZ bildet mit den Büchereistellen in Neustadt und Koblenz, den Landesbibliotheken in Speyer und Koblenz und der Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken in Verbindung mit den zugewiesenen Aufgaben eine bibliothekarische Struktur für unser Bundesland – sparten- und ortsübergreifend. Dadurch besteht eine sehr gute Ausgangsposition, den Herausforderungen als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum gerecht zu werden. Es zeigt sich deutlich, dass koordinierende Funktionen für landesweite Fragen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Vor diesem Hintergrund sind im Rückblick auf 2013 einige Punkte hervorzuheben. Das LBZ hat einen internen Strategieprozess begonnen, um im Zusammenhang allgemeiner oder

auch spezieller Fragen besser für die Zukunft aufgestellt zu sein. Der Beginn des Prozesses lässt sich durch die Bilder des „Netzwerkes“ und des „Leuchtturms“ veranschaulichen. Vernetzt in fachlicher Hinsicht – landesweit und überregional – kann es somit gezielt für seine Kunden aktiv sein. Drei Bereiche sind im letzten Jahr genauer unter strategischen und konzeptionellen Gesichtspunkten diskutiert worden: die IT, die Öffentlichkeitsarbeit und die Büchereistellen; weitere Optimierungen von Angeboten im Bestand der Bibliotheken oder auch die Verbesserung der Präsentation vor Ort wurden ebenfalls geprüft und weiterentwickelt.

Vernetzung ist dabei nicht eines der vielen modischen Schlagwörter heutiger Managementtheorien, sondern für Bibliotheken eine Basis ihrer Arbeit. Vernetzt mit anderen Institutionen im weiten Bereich von Kultur und Bildung, vor Ort und virtuell, vernetzt mit der Wissenschaft, vernetzt mit den eigenen Benutzern – und als LBZ konkret in Rheinland-Pfalz in erster Linie vernetzt mit den Bibliotheken des Bundeslandes, ebenso auch intern vernetzt zwischen den Standorten und Abteilungen.

Doch das LBZ hat sich nicht nur mit sich selbst beschäftigt. Weitergeführt wurden in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Bibliotheksverbandes die Bemühungen um ein Bibliotheksgesetz, das für die Bibliotheken in ganz Rheinland-Pfalz (wie in anderen Bundesländern) eine willkommene Hilfe wäre. Außerdem könnte es für das LBZ das bisher offene Thema der Bewahrung der ausschließlich digital erscheinenden Publikationen klären, denn Überlieferungslücken müssen vermieden werden. So hofft das LBZ weiter auf eine Verabschiedung des Gesetzes durch den Landtag.

Abgeschlossen wurde die Betreuung der Bibliothek des Klosters Maria Laach bei Umbau und Neueinrichtung des früheren Kuhstalls zur Bibliothek. Als Kompetenzzentrum konnte sich das LBZ einbringen und so dazu beitragen, dass dieses besondere Kulturgut im Land Rheinland-Pfalz besser bewahrt und genutzt werden kann.

Der Kontakt mit den Partnerbibliotheken in Kladno (Tschechien) und Opole (Polen) wird auch in Zukunft eine große Bedeutung haben, so wurde eine Ausstellung zu schlesischen Schlössern im LBZ in Koblenz gezeigt. Dass die Veranstaltungstätigkeit des LBZ vielfältig und thematisch breit aufgestellt ist, zeigt sich z.B. an viel besuchten Lesungen oder Ausstellungen, die teils auch über die Landesgrenzen hinaus Beachtung finden – wie die Reformationsausstellung aus dem Bestand des Herzogs Karls I. von Birkenfeld-Zweibrücken in der Bibliotheca Bipontina. Dies belegt, dass das LBZ einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Leben leistet. Doch es zeigt noch ein Zweites: Rheinland-Pfalz hat ein reiches kulturelles Erbe in seinen Bibliotheken und so ist hervorzuheben, dass im vergangenen Jahr federführend vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Zusammenarbeit mit der Landesarchivverwaltung und dem Landesbibliothekszentrum begonnen wurde, in den Fragen des Kulturguterhaltes eine Arbeitsgruppe zur besseren Koordination aufzubauen. Für das Land ein dringendes Desiderat, begann diese Arbeit in anderen Bundesländern doch schon vor vielen Jahren. Die wissenschaftliche Arbeit mit dem Bestand ist nach wie vor wesentlich. Dies zeigt sich nicht nur an Beispielen wie den im Rahmen einer Ausstellungsvorbereitung gewonnenen Erkenntnissen zur öffentlichen Bibliothek der Kaiserin Augusta, sondern auch bei dem vom Bund geförderten Projekt der Recherche nach NS-verfolgungsbedingt

entzogenem Kulturgut, das 2012 begann. Im Zuge dieses Projektes gelang es, Bücher von Speyerer Juden, die vor ihrer Deportation und Ermordung staatlicherseits entwendet worden waren, in den Beständen der Pfälzischen Landesbibliothek zu entdecken.

Ein deutliches Zeichen für den unverzichtbaren Ausbau der Vernetzung der Arbeit des LBZ auch über die Landesgrenzen hinaus, ist die Übernahme der Herausgeberschaft der im Bibliothekswesen viel beachteten Fachzeitschrift „Bibliothekdienst“, die Dank des Engagements des LBZ ihr Angebot und damit ihr Ansehen unter Fachleuten im letzten Jahr wieder verbessern konnte. Natürlich ist im Land selbst die Fortführung – nun schon im zehnten Jahr – der Zeitschrift „bibliotheken heute“ eine Selbstverständlichkeit. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass es aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken und eben nicht nur aus dem LBZ so viel Interessantes zu berichten gibt, was auf großes Interesse auch in Bibliotheken anderer Bundesländer stößt. Ist doch Rheinland-Pfalz nach wie vor mit zahlreichen Aktionen zur Leseförderung wie dem erfolgreichen „LESESOMMER“, den „Bücherminis“ oder dem „Adventskalender“, dem „Geschichtenkoffer“ u.v.a. führend in diesem unverzichtbaren Bereich der Bildung. Bibliotheken können und müssen zur Stärkung der Medien- und Informationskompetenz beitragen, gerade heutzutage ist die Grundkompetenz des verstehenden Lesens wichtiger denn je. Kultur und Bildung verbinden sich in Bibliotheken nach wie vor in einer für eine demokratische Gesellschaft unverzichtbaren Art und Weise.

Daher gilt es, die Arbeit der Büchereinstellen zu stärken, ist dies doch die effektivste Form, die Arbeit der öffentlichen Bibliotheken im Land weiter auszubauen und zu unterstützen. Zumal in Rheinland-Pfalz wie in keinem anderen Bundesland vielfach allein durch das

beeindruckende ehrenamtliche Engagement auch in ländlichen Gebieten ein bibliothekarisches Angebot möglich ist und dies wiederum dringend der beratenden und helfenden Begleitung durch die Büchereistellen bedarf. Die zukünftigen Aufgabenschwerpunkte der Büchereistellen werden daher sorgfältig geprüft und im Dialog mit den Bibliotheken gemeinsam weiterentwickelt.

Bibliotheken sind keine reinen Ausleihstationen mehr, aber ihre traditionellen Aufgaben sind nach wie vor unverzichtbar. Sie sind heute Orte im mehrfachen Sinne: Orte von Wissen und Information, Orte für Begegnungen und Kommunikation, Orte zum Lernen und Arbeiten, Orte für Kultur und Bildung und nicht zuletzt ebenso virtuelle Orte. Stetige Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit ist ein Merkmal der Bibliothekswelt allgemein. Gerade auch das LBZ steht vor diesen Heraus-

forderungen, die es dank seiner landesweiten Struktur und seiner Aufgaben als Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für Rheinland-Pfalz leisten kann und wird. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das größte Kapital, nach außen orientiert am Bedarf der Nutzer und intern effizient und effektiv daran mitwirkend, dass das LBZ und die rheinland-pfälzischen Bibliotheken weiterhin vor allem eines sind und bleiben können: Orte für den freien und öffentlichen Zugang zu Bildung und Wissen. Daher geht es nicht nur allgemein um Serviceverbesserungen sondern im besten Sinne des Wortes bildet das LBZ eine Brücke zwischen den auf ihre Universitäten konzentrierten Universitäts- und Hochschulbibliotheken und den kommunalen öffentlichen Bibliotheken im ganzen Land.

*Dr. Annette Gerlach,
im Mai 2014*

HÖHEPUNKTE 2013

Onleihe Rheinland-Pfalz: Interesse an E-Books wächst

Mit mittlerweile 27 beteiligten Bibliotheken bietet der Onleihe-Verbund Rheinland-Pfalz in vielen Teilen des Landes eine Möglichkeit, E-Books und andere E-Medien in öffentlichen Bibliotheken auszuleihen.

Die Entleihungen stiegen von rund 117.000 (2012) auf fast 218.000 im Jahr 2013. Die Zahl der Nutzer stieg von rund 6.000 auf 10.000. Rund 20.000 aktuelle Titel stehen zur Ausleihe bereit. In den letzten Monaten des Jahres 2013 konnte vor allem auch das Zeitschriftenangebot der Onleihe ausgebaut werden.
www.onleihe-rlp.de

LESESOMMER 2013: Rekorde in allen Bereichen

157 Bibliotheken, acht mehr als 2012, haben sich 2013 am LESESOMMER Rheinland-Pfalz beteiligt und mit 441 Veranstaltungen Kindern und Jugendlichen in den Sommerferien jede Menge zusätzliche Attraktionen geboten. Mit 42 Prozent männlichen Lesern, bei insgesamt über 19.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, lag der Jungenanteil nochmals um zwei Prozent höher als im Vorjahr. Bei der Zahl der gelesenen Bücher gab es eine Steigerung von ca. 123.000 auf fast 134.000. Mit diesen Zahlen lag Rheinland-Pfalz auch im bundesweiten Vergleich an der Spitze.

Wie auch in den vergangenen Jahren hat das Land Rheinland-Pfalz den LESESOMMER mit rund 90.000 Euro gefördert. Koordiniert wurde die Aktion vom Landesbibliothekszentrum.
www.lesesommer.de

Antiquarische Erwerbungen: Ottheinrich-Einband und Briefe von Anselm Feuerbach

Im Jahr 2013 konnten zwei wichtige antiquarische Erwerbungen getätigt werden, die den Altbestand der Pfälzischen Landesbibliothek bereichern und sinnvoll ergänzen:

Im Januar 2013 wurde ein gemäß dem aufgeprägten Bindejahr 1550 hergestellter Ottheinrich-Einband mit Speyerer Provenienz antiquarisch angeboten. Mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung in München wurde dem LBZ der Erwerb des Bandes durch Übernahme des gesamten Kaufpreises ermöglicht.

Ottheinrich war einer der großen Büchersammler seiner Zeit. Nach seinen Vorgaben wurde der sogenannte Ottheinrich-Einband geschaffen, von dem heute noch etwa 450 Exemplare existieren. Der erworbene Band befindet sich nun als unbefristete Leihgabe der Stiftung in der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer.

Die Sparkassenstiftung Speyer unterstützte den Ankauf von 14 Briefen von Anselm Feuerbach an seine Stiefmutter Henriette Feuerbach (geb. Heydenreich) sowie von zehn Briefen aus der Korrespondenz von Henriette Feuerbach und ihrem Bruder Christian Heydenreich mit einer Summe von 1.000 Euro. Die Briefe sind angesichts ihres Alters in einem hervorragenden Zustand.

Das Landesbibliothekszentrum Speyer besitzt ausweislich des Autographenportals Kalliope neben der Nationalgalerie Berlin die meisten Briefe von Anselm und Henriette Feuerbach.

Eröffnung des neuen Gebäudes der Klosterbibliothek Maria Laach

Am 21. September 2013 eröffnete die neue Bibliothek der Abtei Maria Laach im umgebauten ehemaligen „Jesuiten-Kuhstall“.

Das LBZ hat das Kloster seit 2011 in den Umbauplänen beraten und die Umzugsvorbereitungen unterstützt. So wurden während der Umbauphase die alten Drucke mit Erscheinungsjahr vor 1800 im Landesbibliothekszentrum in Koblenz aufbewahrt und gesichtet, um ein Restaurierungs- und Konservierungskonzept zu erstellen. Auch der Belegungsplan für das neue Bibliotheksgebäude wurde durch das LBZ in Koblenz erstellt. Weiterhin berät das LBZ die Klosterbibliothek bei der EDV-Ausstattung und der Präsentation der Bestände im Web-Katalog.

Anlässlich der Eröffnung wurde eine vom LBZ kuratierte Ausstellung von rund 40 Exemplaren aus dem wertvollen Altbestand der Klosterbibliothek – ca. neuntausend Bücher sind vor dem 18. Jahrhundert erschienen – der breiten Öffentlichkeit vorgestellt, dazu erschien ein umfangreicher Katalog (als Band 9 der Schriftenreihe des Landesbibliotheksentrums).

Dauerleihgabe: Bibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde

Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) besitzt eine sehr gut sortierte genealogische Fachbibliothek mit einem Bestand von ca. 15.000 Bänden, die bisher gemeinsam mit dem Personenstandsarchiv Nordrhein-Westfalen im Schloss Augustsburg in Brühl untergebracht war. Im Jahr 2013 überließ die WGfF dem LBZ diese Bibliothek als Dauerleihgabe. Die Überstellung des gesamten Buchbestandes konnte im Dezember abgeschlossen werden. Der komplette Bestand wird im Online-Katalog des LBZ recherchierbar und auch per Fernleihe bestellbar sein.

Beitrag zur Luther-Dekade: Ausstellung zur Bibliothek des Pfalzgrafen Karl von Pfalz- Birkenfeld

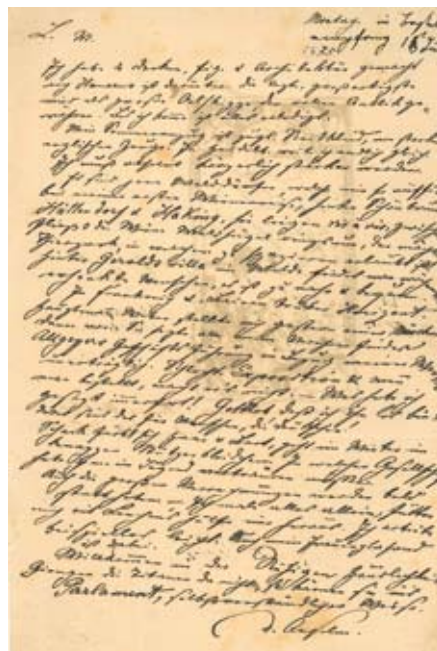
Vom 14. Februar bis zum 30. Mai 2013 zeigte das LBZ / Bibliotheca Bipontina als Beitrag zur Luther-Dekade die Ausstellung „Das Vermächtnis: Buch und Bekenntnis in der Bibliothek des Pfalzgrafen Karl von Pfalz-Birkenfeld“.

Im Jahr 1597 ermahnte Pfalzgraf Karl von Pfalz-Birkenfeld (1560-1600) seine „lieben kinder und nachkommen“ in seinem Testament, bei „der göttlichen warheit, und geoffenbarten wort gleichförmig und bestendig zu bleiben“. Für ihn selbst fußte dieses Vermächtnis auf der Kirchenordnung (1557 ff.) und der testamentarischen Verfügung seines Vaters, Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken (1526-1569), worin dessen Söhne darauf verpflichtet wurden, treu zum orthodoxen Bekenntnis der Augsburgers Konfession zu stehen. Zudem wies Pfalzgraf Karl seine Erben an, seine beträchtliche Büchersammlung zu erhalten und „mit etwas gutten büchern“ zu vermehren.

Diese bis zur französischen Revolution genuin gewachsene Büchersammlung, die nicht als Repräsentationsbibliothek, sondern bereits im 16. Jahrhundert als öffentliche Studienbibliothek angelegt war, ist bis heute als überregional bekannte „Bibliotheca Bipontina“ als Altbestand des Zweibrücker Standorts des Landesbibliotheksentrums erhalten geblieben.



DAS JAHR 2013



Etat und Personal

Im Haushaltsjahr 2013 standen dem LBZ Mittel von insgesamt 10.829.868 Euro zur Verfügung.

Neben der Finanzierung durch den Unterhaltsträger (10.674.837 Euro) wurden 2013 Einnahmen in Höhe von 199.526,07 Euro erzielt, in denen auch die Erstattungen für ein Projekt enthalten waren und zwar das von der Arbeitsstelle für Provenienzrecherche/-forschung geförderte Projekt („Prüfung der von 1933 bis 1950 erworbenen Buchbestände des LBZ / Pfälzische Landesbibliothek Speyer“).

Abzüglich dieser Fördersummen (56.302,76 Euro) und der an die vorgesetzte Dienststelle abzuführenden Einnahmen in Höhe von 44.366,65 Euro konnte das LBZ Einnahmen in Höhe von 98.857,29 Euro für eigene Ausgaben wieder verwenden. Hierzu gehören u.a. Einnahmen aus Bücherflohmärkten sowie Verkäufe von Kopierkarten, Transaktionsnummern für Fernleihbestellungen und Druckerzeugnissen (z.B. Schriftenreihe des LBZ).

Zum Jahresende 2013 waren im LBZ 175 Personen beschäftigt (= 126,38 Vollzeitäquivalente). Dies waren 41 Beamtinnen und Beamte, 126 Beschäftigte sowie vier Auszubildende und vier Referendarinnen und Referendare. Die Personalausgaben betragen 6.284.424 Euro.

Die gebäudebezogenen Ausgaben wie Miete, Strom, Wasser u.a. betragen 1.751.698 Euro.

Ausbildung

Zum 1. Oktober wechselten die Referendarinnen Dr. Kathrin Höhner (Universitätsbibliothek Mainz) und Dr. Helene Dorfner (LBZ / Pfälzische Landesbibliothek), die 2012 eingestellt wurden, nach ihrem praktischen Jahr in den Ausbildungsbibliotheken für den theoretischen Ausbildungsabschnitt an die Bayerische Bibliotheksakademie München.

Zwei neue Referendarstellen konnten 2013 ausgeschrieben werden: eine Stelle für das Fach Informatik, alternativ Mathematik, Naturwissenschaften oder Ingenieurwissenschaften in der Universitätsbibliothek Kaiserslautern sowie eine für Anglistik und Philosophie in der Universitätsbibliothek Trier. Die Stellen wurden mit Andreas Rostek (Universitätsbibliothek Kaiserslautern) und Benjamin Merkle (Universitätsbibliothek Trier) besetzt, die am 1. Oktober 2012 ihr Referendariat begannen.

Das LBZ bildet regelmäßig Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste aus. Zurzeit befinden sich vier Auszubildende in diesem Berufszweig in Ausbildung (zwei in Koblenz, eine in Neustadt und eine in Speyer).

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das LBZ gibt folgende Publikationen heraus:

- Fachzeitschrift „Bibliotheksdienst“, erscheint monatlich
- Fachzeitschrift „bibliotheken heute“, erscheint dreimal jährlich
- Jahresbericht, erscheint einmal jährlich
- LBZ-Newsletter, erscheint monatlich
- Schriftenreihe (in der Regel einmal jährlich)
- Broschürendienst (viermal jährlich)

Die Herausgebereigentätigkeit für die Zeitschrift „Bibliotheksdienst“, die im Jahr 2013 gemeinsam mit der Zentral- und Landesbibliothek Berlin realisiert wurde, kam als neues Aufgabenfeld für die Öffentlichkeitsarbeit hinzu. Ab 2014 übernimmt das LBZ die alleinige herausgeberische Verantwortung für die inhaltliche Weiterentwicklung.

Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2013 lag auf der Durchführung einer Umfrage zur Nutzung der Publikationen des LBZ in Kooperation mit der Redaktionsgruppe von

„bibliotheken heute“ und „bibliotheken info-compact“.

Diese Umfrage sollte helfen, ein klares Bild von den Erwartungen der Leserinnen und Leser sowie zur Akzeptanz der Publikationen zu erhalten und Anregungen für Verbesserungen und Veränderungen zu sammeln. Eine Folge dieser Umfrage war das Einstellen der seit 2005 vom LBZ herausgegebenen Publikation „bibliotheken info-compact“ noch im Jahr 2013. Mit der Zeitschrift „bibliotheken heute“ und dem Newsletter kann über die Arbeit des LBZ und der rheinland-pfälzischen Bibliotheken sowie über alle wichtigen Neuigkeiten gut informiert werden. Daher konzentriert das LBZ seine Aktivitäten zukünftig auf diese beiden Publikationen.

Neben den periodischen Veröffentlichungen stehen die kontinuierliche Pressearbeit und die Pflege guter Kontakte zur Presse im Vordergrund der Öffentlichkeitsarbeit des LBZ. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 77 Pressemitteilungen an die lokale und regionale Presse sowie an Fachorgane verschickt.

Mit seinen Veranstaltungen (landeskundliche Vorträge, Autorenlesungen, Konzerte) erfüllt das LBZ seinen Auftrag als Kulturinstitution und kann zudem seinen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung steigern. Im Jahr 2013 ist es gelungen, die Veranstaltungsarbeit auf dem Niveau des Vorjahres fortzusetzen.

In Speyer konnten elf Veranstaltungen mit insgesamt 551 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt werden. Besonderen Zuspruch fanden die Autorenlesung von Ursula Krechel

aus dem Roman „Landgericht“ (101 Gäste), der Vortrag über die Geschichte von Rheinland-Pfalz „Von Napoleon bis Kurt Beck“ von Dr. Walter Rummel (Leiter des Landesarchivs Speyer) sowie das Bibliothekskonzert mit dem Vokal- und Barockensemble von PalatinaKlassik.

In Koblenz fanden 18 Veranstaltungen mit insgesamt 765 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Der Film „Newo Ziro“ über die Koblenzer Sinti-Familie Reinhardt wurde aufgrund der großen Nachfrage zweimal vor insgesamt 225 Zuschauerinnen und Zuschauern gezeigt, die nach der Vorführung Gelegenheit hatten, mit Regisseur Robert Krieg und Musiker Lulo Reinhardt zu diskutieren.

Die Reihe „Romantik auf Schloss Stolzenfels“ eine Kooperation von LBZ, GDKE und taw, Theater am Werk Koblenz wurde mit fünf Veranstaltungen erfolgreich fortgesetzt.

Im Jahr 2013 besuchten insgesamt 613 Gäste die 16 Kulturveranstaltungen der Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken. Die Ausstellungseröffnung zur Reformation mit dem Vortrag „Das Vermächtnis: Buch und Bekenntnis in der Bibliothek“ von Dr. Sigrid Hubert-Reichling mit 83 Besucherinnen und Besuchern und die Lange Nacht der Zweibrücker Bibliotheken (85 Besucherinnen und Besucher) waren hier die Höhepunkte.

Für die Büchereistelle Neustadt ist der Vortrag mit dem Titel „Lesen, Surfen, Chatten“ mit Prof. Andreas Büsch (Mainz) erwähnenswert.

LBZ fördert Vorlesen in der eigenen Belegschaft

Das Landesbibliothekszenrum – selbst Anbieter mehrerer Leseförderaktionen – beteiligt sich seit 2013 an der Aktion „Mein Papa liest vor ... und meine Mama auch!“, um das Vorlesen auch in den Familien seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen.

2010 startete das bundesweite Projekt der Stiftung Lesen zunächst in Hessen, seit Oktober 2012 ist auch das Land Rheinland-Pfalz dabei. Hier haben die bei-

den Ministerinnen Doris Ahnen und Eveline Lemke die Schirmherrschaft übernommen. Das Projekt wendet sich an alle berufstätigen Väter und Mütter mit dem Ziel, ihre Rolle als prägende (Lese-)Förderer wahrzunehmen. Die Stiftung Lesen stellt dem LBZ als Projektteilnehmer ein Vorlese-Dossier mit Informationen und Tipps zum Vorlesen sowie wöchentlich neue Vorlesegeschichten zur Verfügung, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über das Intranet abgerufen werden können.

Wir machen mit!

**Mein Papa liest vor ...
und meine Mama auch!**

Stiftung Lesen

Diese bundesweite Initiative setzt sich für Bildung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein

BIBLIOTHEKEN IM LBZ

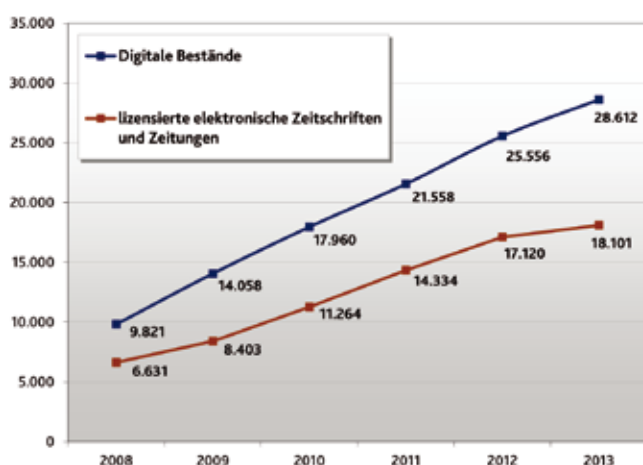
(Bibliotheca Bipontina, Pfälzische Landesbibliothek, Rheinische Landesbibliothek)

Bestandsentwicklung

Für die Erweiterung der Bestände standen im vergangenen Jahr 943.226 Euro zur Verfügung.

	2011	2012	2013
Zugang insgesamt konventionell	34.755	33.577	32.422
Zugang insgesamt digital	2.379	1.689	1.416
Gesamtbestand	1.826.981	1.864.467	1.897.860
davon digitaler Bestand	21.558	25.556	28.612

Digitale Bestände und elektronische Zeitschriften und Zeitungen 2008-2013



Sammlungen und besondere Erwerbungen

Die historischen Sammlungen von Landesbibliotheken sind wertvolles Kulturgut für die jeweilige Region und ein Spiegelbild ihrer Geschichte. In den letzten Jahren werden diese Bestände zunehmend für die wissenschaftliche Forschung neu entdeckt und z.B. durch die Digitalisierung leichter zugänglich gemacht.

Jede Landesbibliothek spiegelt auch in ihrem Bestand die Geschichte ihrer Region und so

ist es nicht erstaunlich, dass auch die drei wissenschaftlichen Bibliotheken im heutigen Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz ihre jeweils ureigene Geschichte und Tradition in ihren Beständen zeigen.

Im Jahr 2013 konnten durch einen Ankauf und eine Dauerleihgabe die Sammlungen der Pfälzischen Landesbibliothek um bedeutende Exemplare ergänzt und bereichert werden. So konnten mit Unterstützung der Sparkassenstiftung Speyer 14 Briefe von Anselm Feuerbach an seine Stiefmutter Henriette sowie zehn Briefe aus der Korrespondenz von Henriette Feuerbach und ihrem Bruder Christian Heydenreich angekauft werden und die Ernst von Siemens Kunststiftung in München stellte einen Ottheinrich-Einband mit Speyerer Provenienz aus dem Jahr 1550 als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Die Rheinische Landesbibliothek hatte die Möglichkeit, die Bibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde als Dauerleihgabe zu erhalten und somit im Bereich Familienforschung eine sinnvolle Ergänzung ihres Bestandes zu erfahren.

Altes Buch und Bestandserhaltung

Im Jahr 2013 konstituierte sich die **AG Bestandserhaltung** des LBZ, die sich konzeptionell und kontinuierlich um die Erhaltung der historischen Bestände im LBZ kümmern soll. Als Einstieg und Arbeitsgrundlage wurden in allen drei Bibliotheken Gefährdungsanalysen des Bestandes erstellt, die nach Schäden, Bestandsgruppen und Mengen differenzieren. Diese dienen als Basis für die Erarbeitung einer Bestandserhaltungs-Konzeption und für die Prüfung von Maßnahmen, deren Kosten und eines Umsetzungs-konzeptes.

Im März 2013 wurde der Speyerer **Notfallverbund** gegründet. Die Vertragspartner

des Notfallverbundes verpflichten sich der gegenseitigen personellen und logistischen Unterstützung bei Notfällen. Zu den beteiligten Einrichtungen gehören die Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz, das Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars St. German, das Bistumsarchiv, die Bibliothek des Gymnasiums am Kai-

serdom, das Historische Museum der Pfalz, das Landesarchiv, die Pfälzische Landesbibliothek Speyer des LBZ, das Stadtarchiv Speyer und die Universität für Verwaltungswissenschaften. Somit sind zwei Bibliotheken des LBZ aktive Partner in den Notfallverbänden am jeweiligen Standort, die Rheinische Landesbibliothek ist bereits Mitglied im 2012 gegründeten Koblenzer Notfallverbund.

Landesbibliographie, Landeskunde Statistik 2013

	2012	2013
Rheinland-Pfälzische Bibliographie (RPB) www.rpb-rlp.de		
neu erfasste Datensätze	9.415	8.329
Zugriffe im Jahr	414.871	380.001
Direktbestellungen	432	468
Rheinland-Pfälzische Personendatenbank (RPPD) www.rppd-rlp.de		
neu erfasste Personensätze	336	287
Zugriffe im Jahr	52.462	73.359
Elektronische Publikationen und Websites (edoweb) www.edoweb-rlp.de		
neu erfasste Datensätze (PDF und PDF/A)	432	757
Webschnitte	94	103
E-Journals (PDF und PDF/A)	386	7.261
Pflicht		
neu anbestellte Pflichtzeitschriften	96	130
eingearbeitete Pflichtmonographien und -fortsetzungen	2.189	1.944

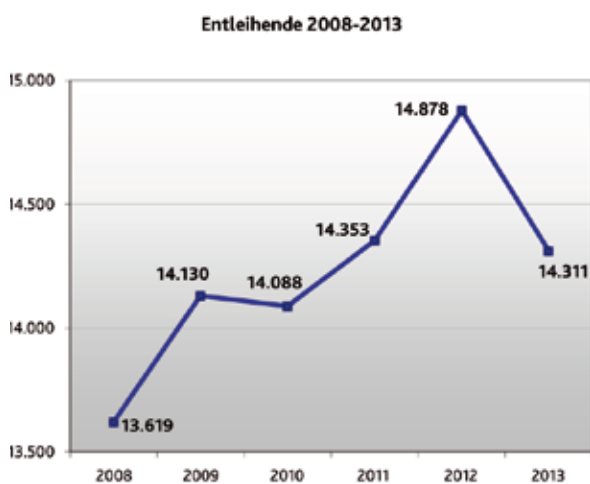
Alle Personen aus der Rheinland-Pfälzischen Personendatenbank (RPPD) werden bei der Aufnahme – sofern vorhanden – mit der Identifikationsnummer der Gemeinsamen Normdatei (GND) versehen. Die GND dient mittlerweile weit über die deutsche Bibliothekswelt hinaus dazu, Personen eindeutig zu identifizieren und die verschiedenen Namensformen zu bündeln, unter denen die Person bekannt ist. Über die GND-Nummer werden verschiedene biographische Verzeichnisse im Internet über

Beacon-Listen verlinkt, so dass beispielsweise in eine Biographie in der RPPD automatisch Links zu den betreffenden Biographien der Wikipedia, der Online-Version der Allgemeinen Deutschen Biographie oder zu anderen Personendatensätzen anderer landeskundlicher Portale erzeugt werden. 2013 waren zur Vorbereitung der für 2014 geplanten Einspielung von 5.665 Personennamen aus der RPPD in die GND zahlreiche redaktionelle Arbeiten sowie automatische wie

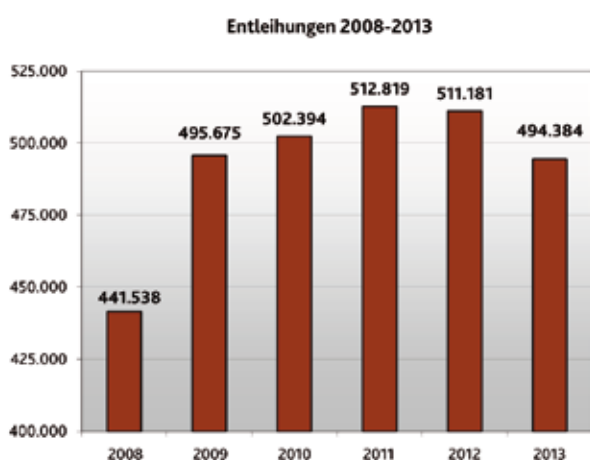
intellektuelle Dublettenbereinigungen erforderlich. Dadurch wird der nationale Datenpool durch zahlreiche Namen aus Rheinland-Pfalz erweitert, die dort bislang keine Berücksichtigung gefunden hatten.

Benutzung, Service und Informationskompetenz

Die Zahl der **Entleihenden** ist von 13.619 im Jahr 2008 bis 2012 auf 14.878 gestiegen. 2013 lässt sich eine leicht sinkende Tendenz feststellen (14.311).



Die **Entleihungen** sind von 2008 bis 2011 kontinuierlich angestiegen und halten sich ungefähr auf diesem Niveau. 2013 waren es insgesamt 494.384 Entleihungen.



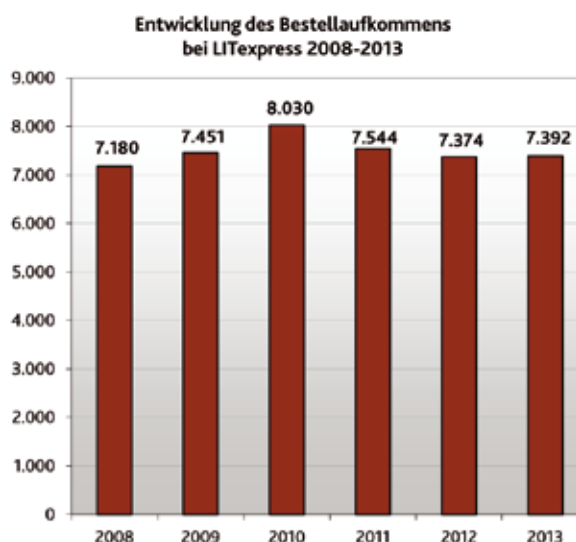
Bei den **Fernleihen** sind sowohl die positiv erledigten aktiven Fernleihbestellungen (2012: 22.427; 2013: 23.774) als auch die passiven Bestellungen (2012: 28.191; 2013: 28.700) gestiegen.

Die **Nutzung der digitalen Angebote** des LBZ weist insgesamt eine erfreuliche Tendenz auf, so gab es 2013 933.364 Suchanfragen im LBZ-OPAC (2012: 967.026), 103.256 Recherchen in Datenbanken (2012: 102.859) und 2.722.085 Vollanzeigen von digitalen Einzeldokumenten (2012: 2.051.856).

LITexpress

Insgesamt nehmen 177 Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz, dem Saarland und der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG) am Direktbestelldienst LITexpress (www.lit-express.de) teil.

Der Prozentanteil der positiv erledigten Bestellungen in den einzelnen Bibliotheken schwankt sehr. Er reicht von 38% (StB Saarbrücken) bis 89% (LBZ). Durchschnittlich 64% aller Bestellungen können demnach positiv erledigt werden (2012: 62%, 2011: 61%, 2010: 63%, 2009: 64%, 2008: 65%)¹.



1 Stichprobe ermittelt aus den vorliegenden Statistikbögen großer Lieferbibliotheken.

Informationskompetenz

In den Bibliotheken des LBZ werden Führungen durch das Haus und fächerübergreifende Einführungen in den LBZ-Katalog und die Digitale Bibliothek angeboten, außerdem auf Wunsch fachspezifische Datenbank-Schulungen und Einführungen in die Internet-Recherche für Grund- und Leistungskurse bzw. Studierende. Ein Schwerpunkt liegt bei allen Schulungen auf den praktischen Übungen.

Zahlreiche Schulen besuchen im Rahmen von Methodentagen zur Medien- und Informationskompetenz mit kompletten Jahrgangsstufen die beiden Bibliotheken in Koblenz und Speyer. Im Rahmen der Methodentage nutzen die Schulen die Bibliotheken des LBZ nicht nur für die Führungen und Schulungen, sondern zum Teil auch ganztägig als Lernort.

Jahr	Anzahl Schulungen	Anzahl Teilnehmer
2011	161	2.906
2012	181	3.544
2013	123	2.275

Die Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen, Studienseminaren, Hochschulen, und Medienkompetenznetzwerken vor Ort im Bereich Informationskompetenz ist an allen drei Standorten gut eingespielt und es wurden durchweg positive Erfahrungen mit diesen Kooperationen gemacht. Die sinkende Teilnehmerzahl ist nicht nur eine Folge geringerer Schülerzahlen, sondern veranlasst das LBZ zudem, eine inhaltliche und methodische Neukonzeption für dieses Angebot zu erarbeiten.

dilibri, Retrodigitalisierung und sonstige digitale Angebote

Folgende Bibliotheken arbeiten am Digitalisierungsprojekt dilibri (www.dilibri.de) als

Partner kontinuierlich mit:

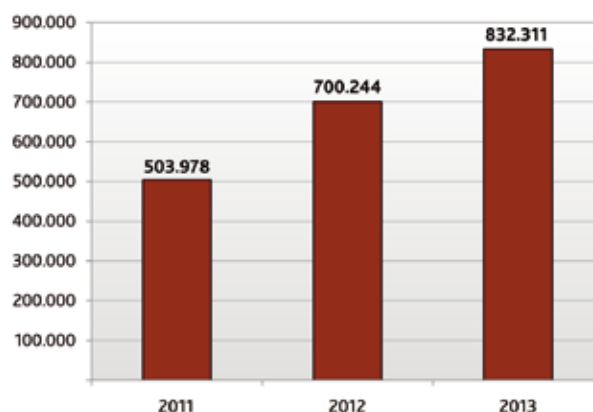
LBZ, UB Trier, Stadtbibliotheken Mainz, Trier, Worms und Koblenz, Bibliothek des Priesterseminars Trier. Im Jahr 2013 stellten als Kooperationspartner weitere Bibliotheken und Institutionen ihre Bestände zur Digitalisierung zur Verfügung: das Stadtarchiv Koblenz, das Stadtarchiv Bad Ems, die Heimatwissenschaftliche Bibliothek Bad Kreuznach, die Bibliothek des Landeshauptarchivs Koblenz sowie die Eifelbibliothek Mayen.

Im Vordergrund der praktischen Arbeit stand im Jahr 2013 die Vorbereitung der dilibri-Ausstellung im rheinland-pfälzischen Landtag im Mai 2014 in Kooperation mit der UB Trier.

Die AG dilibri arbeitete konzeptionell an der Auswahl inhaltlicher Schwerpunkte für die nächsten Jahre und an der Konkretisierung des Profils von dilibri. Hier wird die Definition von Landeskunde zu Grunde gelegt, die für die Rheinland-Pfälzische Bibliographie gilt: „Berücksichtigt werden ‚Veröffentlichungen aus allen Epochen, die einen inhaltlichen Bezug zum Land Rheinland-Pfalz, zu einzelnen Regionen, Personen oder Orten haben [...]‘.“

Zum 31. Dezember 2013 waren in dilibri insgesamt 4.987 Dokumente mit 832.311 Einzelscans enthalten, wovon 3.437 Dokumente mit 557.462 Einzelscans durch das LBZ eingestellt wurden.

Entwicklung der Scan-Zahlen bei dilibri



Überregionale Dienstleistungen der Bibliotheken im LBZ

Klosterbibliothek Maria Laach

Neben der traditionellen Beratung und Fördermittelvergabe für öffentliche Bibliotheken durch das LBZ haben in den letzten Jahren die Anfragen von wissenschaftlichen Bibliotheken zugenommen, die vom LBZ als landesweitem Kompetenzzentrum Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, praktische Unterstützung, Vernetzung oder auch gemeinsame Aktionen erwarten. Die im Jahr 2011 begonnene Beratung des Klosters Maria Laach wegen der anstehenden Umzugspläne ihrer Bibliothek in den umgebauten Jesuitenkuhstall wurde 2013 fortgesetzt und fand den ersten Abschluss in der Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes im September 2013. Für die noch zu renovierende Jesuitenbibliothek wird die Unterstützung durch die Erstellung des Belegungsplans für diesen historischen Raum in 2014 fortgeführt.

Auch andere Bibliotheken und Archive wandten sich mit Fragen vorrangig zum Thema Bestandserhaltung an das LBZ.

Umfrage Bestandserhaltung Rheinland-Pfalz

Unter Federführung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz haben die Leitungen der Landesarchivverwaltung und des Landesbibliotheksentrums gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe mit Vertretern von Bibliotheken und Archiven des Landes begonnen, vermehrte Anstrengungen für die Koordination und Kooperation zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes zu unternehmen. Angeregt durch die überregionale „Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes“ in Berlin wurde in allen Bundesländern bei staatlichen Bibliotheken und Archiven eine Umfrage zur Ist-Situation durchgeführt,

die den Handlungsbedarf sehr deutlich zeigte. Ziel muss es auch in Rheinland-Pfalz sein (wie dies bereits in anderen Bundesländern geschieht), durch eine Landeskonzeption eine effektivere Zusammenarbeit zu etablieren, um damit mehr für die Erhaltung der Bestände zu erreichen.

Beirat für die wissenschaftlichen Bibliotheken

Am 3. Dezember 2013 wurde der Beirat für die wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz im zuständigen Ministerium in Mainz neu begründet. Ihm gehören unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Andreas Brandtner (UB Mainz) alle Universitätsbibliotheken des Landes an (Kaiserslautern, Koblenz-Landau, Mainz, Speyer und Trier), das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, die Stadtbibliotheken Mainz, Trier und Worms, die Martinus-Bibliothek Mainz, die Bibliothek und Medienzentrale der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier, die Bibliothek der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung (Otto Beisheim School of Management) Vallendar und die Bibliothek des Landtages Rheinland-Pfalz. Zwei Mitglieder stellt der Arbeitskreis Fachhochschulbibliotheken Rheinland-Pfalz, der Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Bibliotheksverbandes sowie die Saarländische ULB sind ebenfalls vertreten.

Der Beirat versteht sich als Interessenvertreter der rheinland-pfälzischen wissenschaftlichen Bibliotheken und hat vor allem eine beratende Funktion für das zuständige Ministerium. Der neue Beirat sucht die enge Zusammenarbeit mit dem Beirat für die öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz. Das LBZ sieht seine Aktivitäten in dieser gemeinsamen Interessenvertretung als wichtigen Teil zur Erfüllung seiner Aufgaben im Bereich der Vernetzung und Entwicklung der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz an.

BÜCHEREISTELLEN IM LBZ

(Büchereistelle Koblenz und Büchereistelle Neustadt)

Die Bibliothek vor Ort als Teil des Bibliothekssystems

Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der Bibliotheksnutzung bei den öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken in den vor Ort verfügbaren Bibliotheksangeboten. Ein attraktiver und aktueller Buch- und Medienbestand, kundenorientierte Öffnungszeiten, freundliche und zum Aufenthalt einladende Bibliotheksräume, hilfsbereites und kompetentes Personal sowie eine gute örtliche Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen sind nach wie vor die wesentlichen Faktoren einer erfolgreichen Bibliotheksarbeit.

Zunehmend wichtiger, sowohl für die Bibliotheksbenutzer als auch für die Bibliotheken, wird jedoch die Möglichkeit, auf Angebote und Serviceleistungen zugreifen zu können, die die Bibliothek vor Ort alleine nicht oder nur eingeschränkt bereitstellen kann. Besonders gilt das natürlich für kleine und mittlere Bibliotheken. Aber auch große Bibliotheken können schon längst nicht mehr alleine aus eigener Kraft alle Informationen, Medienangebote und Dienstleistungen bereitstellen, die ihre Benutzer und Kooperationspartner wie Schulen und Kindergärten benötigen und einfordern. Das Landesbibliothekszenrum mit seinen Büchereistellen sieht es deshalb als eine seiner wesentlichen Aufgaben an, die Vernetzung der Bibliotheken zu einem landesweiten Bibliothekssystem voranzubringen und zentrale Dienstleistungen für alle Bibliotheken und deren Benutzerinnen und Benutzer bereitzustellen.

Aufgaben und Dienstleistungen für Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Die wesentlichen Aufgaben und Dienstleistungen der Büchereistellen im LBZ waren auch 2013:

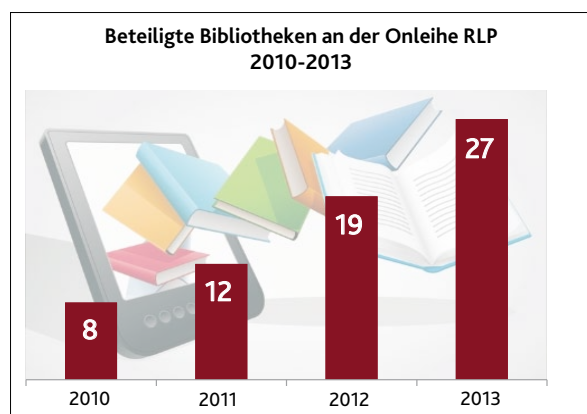
- Aufbau und Weiterentwicklung leistungsfähiger Bibliotheken und eines vernetzten Bibliothekssystems für Rheinland-Pfalz
- Beratung von Bibliotheken und Bibliotheksträgern in allen Fachfragen
- Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen
- Ergänzungsbücherei mit Themenkisten, Klassensätzen, Bilderbuchkinos u.a. Ausleihangeboten für Bibliotheken, Schulen und Kindergärten
- Entwicklung landesweiter Sprach- und Leseförderaktionen für die Bibliotheken in Rheinland-Pfalz
- Koordination des LESESOMMERs Rheinland-Pfalz
- Unterstützung beim EDV- und Internet-Einsatz in den Bibliotheken
- Zentraler Internetkatalog für öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz
- Koordination des Onleihe-Verbundes Rheinland-Pfalz u.a. landesweiter Projekte
- Zentrale Katalogisierung und ausleihfertige Medieneinarbeitung für nicht fachlich geleitete Bibliotheken
- Angebot von Arbeitshilfen, Empfehlungslisten und Bibliotheksmaterialien

- Transportdienst für Medien und Bibliotheksmaterialien
- Information der Bibliotheken mit Publikationen und elektronischen Diensten
- Förderung der Bibliotheken mit Landesmitteln.

Ausgewählte Projekte 2013

Onleihe-Verbund Rheinland-Pfalz wächst weiter

Die Zahl der am Onleihe-Verbund Rheinland-Pfalz beteiligten Bibliotheken hat sich 2013 weiter erhöht, von 19 auf 27 Bibliotheken. Auch die Ausleihzahlen sind weiter gestiegen: von ca. 117.000 auf fast 218.000 Medien. Immer mehr Kunden wünschen sich ein Angebot zur Nutzung digitaler Medien in ihren Bibliotheken. Um die Wartezeiten für die besonders stark nachgefragten E-Books und anderer E-Medien zu verringern, wurde 2013 die Staffelung dieser Titel verstärkt. Der Anteil von E-Books, die im sogenannten E-Pub-Format erscheinen, das eine Nutzung auf mobilen Geräten wie E-Book-Readern, Tablets und Smartphones ermöglicht bzw. erleichtert, wurde 2013 wesentlich erhöht. Neu eingeführt wurde das „Streaming“ von elektronischen Hörbüchern und Videos zunächst auf Apple-Geräten. Die Nutzung von Hörbüchern ist dadurch 2013 deutlich gestiegen. Dieses Verfahren soll 2014 auch auf Android-Systeme ausgeweitet werden.



Büchereistellenarbeit 2020

Die Büchereistellen haben 2013 unter dem Motto „Büchereistellenarbeit 2020“ einen strategischen Prozess zur Neuausrichtung der Büchereistellenarbeit in Rheinland-Pfalz begonnen. Ziel dieses Prozesses ist es, die Büchereistellen und ihre Dienstleistungen für die Zukunft so aufzustellen, dass die öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz bestmöglich unterstützt und gefördert werden können.

Im Rahmen dieses Prozesses wurden mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehörten Studienfahrten zu den Büchereizentralen in Truchtersheim (zuständig für den Nord-Elsass), in Flensburg und Rendsburg (zuständig für Schleswig-Holstein) und in Lüneburg (zuständig für Niedersachsen) sowie ein Workshop mit Bibliotheksexpertinnen und -experten und Kunden.

Zu diesem Workshop waren sowohl Bibliotheksfachleute aus anderen Bundesländern als auch Bibliotheksleiterinnen und -leiter aus öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken sowie einer Vertreterin der kirchlichen Fachstellen aus Rheinland-Pfalz eingeladen. Es wurden u.a. folgende Fragen behandelt:

- Wie sehen die Schwerpunkte der Bibliotheksarbeit in den nächsten Jahren aus?
- Wie werden die Medienentwicklung und die Nutzererwartungen an die „Bibliothek der Zukunft“ eingeschätzt?
- Wie sollten sich die öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken positionieren, um zukunftsfähig zu sein?
- Welche Services und Dienstleistungen sollten auch kleine Bibliotheken (ggf. im Verbund) anbieten können?
- Welche bisherigen und neuen Services und Dienstleistungen erwarten die Bibliotheken in den nächsten Jahren von den Büchereistellen im LBZ?

Ergänzend wird 2014 eine große Kundenbefragung durchgeführt. Zusammen mit den aus den Studienfahrten und dem Workshop gewonnenen Ergebnissen werden diese dann Grundlage für eine schriftliche Konzeption sowie für die weiteren Planungen zur Unterstützung öffentlicher Bibliotheken und Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz sein.

Koordination des Lesestart-Projektes für Rheinland-Pfalz

Das bundesweite Projekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ wird in Phase II (2013-2016) in Kooperation mit den Bibliotheken umgesetzt. Für Rheinland-Pfalz wird das von der Stiftung Lesen im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführte Projekt vom Landesbibliothekszentrum koordiniert. Das betrifft vor allem die Verteilung der Lesestart-Sets sowie die Information und Schulung der Bibliotheken. Weitere Details zu diesem Projekt, an dem sich in Rheinland-Pfalz über 300 Bibliotheken beteiligen, gibt es in einem ausführlichen Beitrag ab Seite 21 dieses Jahresberichts.

LESESOMMER auch 2013 wieder mit beeindruckenden Zahlen

Wie in den vergangenen Jahren, so konnte der LESESOMMER Rheinland-Pfalz auch 2013 wieder mit neuen Spitzenwerten aufwarten: mit 157 Bibliotheken beteiligten sich mehr Bibliotheken als zuvor. Sie konnten über 19.000 Kinder und Jugendliche dafür begeistern, fast

134.000 Bücher zu lesen. Dazu trugen auch die ca. 440 Veranstaltungen bei, die während des LESESOMMERs in den Bibliotheken stattfanden.

Geschichtenkoffer

2013 konnte mit den „Geschichtenkoffern“ eine neue Sprach- und Leseförderaktion für Bibliotheken entwickelt und bereitgestellt werden. Jeweils 17 Geschichtenkoffer zu unterschiedlichen Bilderbüchern wurden für die Ergänzungsbüchereien in Koblenz und Neustadt zusammengestellt und können dort für die Gestaltung einer Vorlesestunde ausgeliehen werden.

Jeder Geschichtenkoffer enthält ein Bilderbuch, das sich besonders zum Vorlesen eignet sowie unterschiedliche Materialien wie Fingerpuppen, Holzfiguren, Plüschtiere und vieles mehr. Hinzu kommen Gedichte, Liedertexte, Musik-CDs sowie Bastel- und Spielanleitungen, die sich mit dem Thema der Geschichte befassen. Damit können Kinder die Geschichte mit allen Sinnen erleben und das Gehörte kreativ umsetzen. Erleichtert werden die Vorbereitung und Durchführung der Vorlesestunde durch einen allgemeinen Leitfaden mit Tipps zum erfolgreichen Vorlesen sowie durch ein Aktionsheft, das eine Schritt-für-Schritt-Anleitung enthält.



LESESOMMER Rheinland-Pfalz	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Vergleich 2008-2013
Teilnehmende Bibliotheken	88	113	130	133	149	157	+ 78%
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	8.180	12.766	13.718	16.080	17.078	19.434	+ 138%
Anzahl der gelesenen Bücher	39.449	81.677	89.078	114.527	123.189	133.914	+ 239%
Veranstaltungen	199	276	319	352	374	441	+ 122%

Ritter- und Tiergeschichten zur Adventszeit

Mit Annette Neubauer und Stefan Gemmel konnten 2013 wieder neue Autoren für die beliebten „Dezembergeschichten“ und „Adventskalender“ der öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz gewonnen werden. Über 3.700 Grundschulklassen und Vorschulgruppen beteiligten sich zusammen mit der örtlichen Bibliothek an dieser vorweihnachtlichen Leseförderaktion. Tiergeschichten von Annette Neubauer, illustriert von Tine Fetz, standen im Mittelpunkt der Vorlesestunden für Vorschulkinder und Erstklässler. Eine mittelalterliche Rittergeschichte mit dem Titel „Die gestohlene Weihnacht“ von Stefan Gemmel sorgte in den zweiten bis vierten Klassen für Spannung im Advent.

Gegenüber dem Vorjahr beteiligten sich mit jeweils 170 Bibliotheken ca. 20 Bibliotheken mehr an den beiden Leseförderaktionen. Auch

die Zahl der verteilten Dezembergeschichten und Adventskalender stieg: Die Dezembergeschichten wurden an 1.427 Kindergartengruppen und Schulklassen, der Adventskalender an 2.323 Schulklassen verteilt. Das waren 102 bzw. 33 mehr als im Jahr zuvor. Alle beteiligten Schulklassen und Kindergartengruppen wurden für das neue Jahr zu Bibliotheksbesuchen eingeladen.



Kinderbuchautor Stefan Gemmel bei der Eröffnungsveranstaltung „Adventskalender“ am 2. Dezember 2013 in der Stadtbibliothek Koblenz.

LESESTART II – DREI MEILENSTEINE FÜR DAS LESEN

LBZ koordiniert Leseförderaktion mit über 300 Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Seit Mitte November 2013 beteiligen sich in Rheinland-Pfalz 312 Bibliotheken an der bundesweiten Leseförderaktion „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“. Die offizielle Startveranstaltung für Rheinland-Pfalz fand am 18. November 2013 in der Stadtbücherei Ingelheim in Anwesenheit von Bildungs-Staatssekretär Hans Beckmann statt. Koordiniert wird das von der Stiftung Lesen im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entwickelte Projekt in Rheinland-Pfalz vom Landesbibliothekszenrum. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen und den kirchlichen Büchereistellen in Rheinland-Pfalz organisiert das LBZ die Verteilung der Lesestart-Sets an die Bibliotheken und führt begleitende Fortbildungsveranstaltungen durch.



Staatssekretär Hans Beckmann liest für Kinder zur Eröffnungsveranstaltung von „Lesestart“ in Rheinland-Pfalz am 18. November 2013 in der Stadtbücherei Ingelheim.

Nachdem bereits seit Herbst 2011 über die Kinderärzte Lesestart-Sets I an Eltern einjähriger Kinder verteilt wurden, werden in den nächsten drei Jahren in Rheinland-Pfalz jährlich ca. 19.000 Lesestart-Sets II an Eltern dreijähriger Kinder verteilt. Ab 2016 sollen dann über die Grundschulen alle Erstklässler das dritte Lesestart-Paket erhalten. Ziel des Projekts ist es, Eltern möglichst frühzeitig auf die Bedeutung des Vorlesens und Erzählens für die frühkindliche Sprachentwicklung und die Förderung der Leselust hinzuweisen. Insbesondere Kinder und Eltern aus sogenannten bildungsfernen Familien sollen von dem Programm profitieren. Im Lesestart-Set II erhalten die Eltern in einer gelben Baumwolltasche u.a. ein altersgerechtes Bilderbuch, ein Infoblatt zum Buch, einen Vorleseratgeber, eine Broschüre mit Lesetipps und Buchempfehlungen sowie ein Wimmelbild-Poster mit Informationen über Bibliotheken.

Den Bibliotheken kommt dabei im Projekt eine Schlüsselrolle zu. Ziel des Engagements ist es, dass Kinder und Eltern die Bibliothek als hilfreichen und langfristigen Partner für die Leseförderung entdecken. Denn die Bibliotheken verteilen nicht nur die Lesestart-Pakete, sondern stellen darüber hinaus einen großen Fundus an Vorlesebüchern, Bilderbüchern, Abenteuer- und Sachgeschichten, Hörbüchern und anderen Angeboten zur Sprach- und Leseförderung zur Verfügung. Darüber hinaus sollen auch Elternabende, Veranstaltungen wie Vorlesestunden, Bilderbuchkinos und Autorenlesungen angeboten werden. Für Eltern stehen in den Bibliotheken Erziehungs- und Gesundheitsratgeber, Spiel- und Bastelanleitungen, Zeitschriften und andere Medien zur Verfügung.

Schon vor vielen Jahren hat die vom LBZ koordinierte Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“ für Rheinland-Pfalz die „Bücherminis“ entwickelt. Hier erhalten die Eltern schon kurz nach der Geburt ihres Kindes ein erstes Start-Paket zur Sprach- und Leseförderung, das neben einem Bilderbuch, Vorlese- und Fördertipps in mehreren Sprachen sowie Buchempfehlungen auch ein Mobile enthält. Zusammen mit den Lesestart-Sets, die dann später – wenn die Kinder ein Jahr, drei Jahre und sechs Jahre alt sind – an die Eltern bzw. die Kinder verteilt werden, besteht hier ein systematisch aufeinander aufbauendes Förderkonzept.

Begleitend zu „Lesestart“ hat das LBZ mit der Arbeitsgruppe „Lesespaß“ die Materialien „Wir sehen uns in der Bücherei“ entwickelt. Hier werden ein großes Wimmelbild-Plakat mit bekannten Märchen- und Bilderbuchfiguren sowie Ausmalkarten und Malstifte an Kinderarztpraxen und Allgemeinmediziner verteilt, um die Eltern und Kinder zusätzlich auf die Angebote der Büchereien aufmerksam zu machen.

Die Bibliotheken arbeiten im Rahmen der Aktion sowohl mit Kinderärzten, Kindertagesstätten, Grundschulen und anderen kommunalen Einrichtungen am Ort zusammen. Sie sind damit für die Leseförderung und die Stiftung Lesen ideale Netzwerkpartner, die nicht nur als Verteilstationen, sondern selbst als aktive Lesefördereinrichtungen und Bildungspartner begleitende und weiterführende Angebote zur Verfügung stellen.

„Lesestart“ stellt in diesem Zusammenhang eine gute Ergänzung zu den schon seit vielen Jahren von den Bibliotheken in Rheinland-

Pfalz durchgeführten Sprach- und Leseförderaktionen „Lesespaß aus der Bücherei“ dar. Dazu zählen neben den bereits erwähnten „Bücherminis“, die Leseförder-Bausteine „Lesewelten entdecken mit dem Wimmelbild“, die „Dezembergeschichten“ und der „Adventskalender“, die „Büchereipiraten“, die „Aktion Schultüte“ und nicht zuletzt der seit vielen Jahren sehr erfolgreiche LESESOMMER Rheinland-Pfalz.

Für 2014 haben sich schon weitere Bibliotheken für die Teilnahme an dem Projekt angemeldet, die dann ebenfalls Sets für die Verteilung erhalten. Das LBZ wird auch 2014 begleitende Informations- und Fortbildungsveranstaltungen organisieren.



Das „Lesestart-Känguru“ verteilt die ersten Lesestart-Sets in der Stadtbücherei Ingelheim.

Fotos: © Stadtverwaltung Ingelheim / Edgar Daudistel

DIE MUSIKSAMMLUNG IM LBZ / PFÄLZISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Größte öffentliche Musiksammlung in Rheinland-Pfalz

Das Geburtsdatum der Musiksammlung lässt sich wohl nicht mehr exakt ermitteln, aber zumindest eingrenzen. In den Schriften zur Gründung und Eröffnung der Pfälzischen Landesbibliothek (PLB), zwischen 1921 und 1923, findet man dazu keinen Hinweis, obwohl in den geisteswissenschaftlich ausgerichteten Beständen musikwissenschaftliche Literatur nicht fehlte. So berichtete die Speierer Zeitung am 3. Mai 1923 von der Eröffnung des Hauses: „In soliden Regalen ist hier eine reiche Fülle wissenschaftlicher Werke aller Disziplinen untergebracht ... Selbst die edelste der musischen Künste, die Musik, ist nicht vergessen.“

Charakteristisch für den Bestandsaufbau in der Anfangszeit der PLB war die Übernahme geschlossener Sammlungen. So erwuchs auch die Musiksammlung aus Schenkungen oder Ankäufen von Privatbibliotheken. Dieses Vorgehen hatte zwar eine schnelle, aber auch inhomogene Erweiterung der Bestände zur Folge.¹

Die erste größere Sammlung an Notendrukken und Musikliteratur (rund 600 Bände) kam 1926 bis 1927 mit der Bibliothek des Speyerer Schulrats und Musikpädagogen Karl August Krauss (1852-1927) ins Haus. Neben Chorwerken Pfälzer Komponisten und eigenen Chorkompositionen enthielt sein Nachlass zahlreiche Klavierauszüge zeitgenössischer Opern und Operetten, instrumentale Lehrwerke und Kammermusik für den musikalischen Hausgebrauch. Seiner persönlichen

Bekanntheit mit Max Reger verdankt die Bibliothek nicht nur etliche Erstausgaben des Komponisten, sondern auch eine originelle autographe Widmung. Seine Bibliothek bildete einen soliden Grundstock für die Versorgung der Speyerer Bevölkerung mit klassischer und zeitgenössischer Haus- und Salonmusik.

Vielleicht war es die Erinnerung an den traditionsreichen Musikalienbestand der Bayerischen Staatsbibliothek, die Dr. Georg Reismüller, den aus München entsandten Gründungsdirektor der PLB, bewog, aus der umfangreichen Privatbibliothek von Dr. Veit Solbrig, die 1928 zum Verkauf stand, nur den Anteil Musikalien und Musikliteratur (rund 700 Bände) zu erwerben. Der musikliebende Münchner Generalarzt, der mit seinen Hauskonzerten offenbar eine längere Familientradition fortführte, pflegte um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert freundschaftliche Beziehungen zu zeitgenössischen Komponisten und Dirigenten, die sich verschiedentlich anhand von autographen Widmungen in den Noten nachvollziehen lassen (z.B. von Franz Lachner, Max von Schillings, Julius Weismann oder Franz Wüllner). Der repräsentative Bestand an Partituren, Klavierauszügen, Kammermusikausgaben und historischer Musikliteratur spiegelt das Münchner Musikleben von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur musikalischen Spätromantik wider und ist an seinem charakteristischen Exlibris erkennbar. Von Gustav Hofmann als „das Muster einer

1 Treffend formulierte es im Rückblick Hans M. Meyer: „Auch hier ist es so gegangen, wie es bei Sammlungen oft zu sein pflegt: ein glücklicher Kauf, eine wertvolle Schenkung machen den Anfang und zwingen dann, soll dieser Anfang nicht Bruchstück bleiben, zu Fortsetzung und Ergänzung.“ (Die Musikabteilung der Pfälzischen Landesbibliothek in Speyer. In: Pfälzer Heimat 4 (1953) S. 28.)

deutschen Hausmusikbibliothek² bezeichnet, bildet er – zusammen mit der Bibliothek von Karl August Krauss – den Grundbestand der Speyerer Musiksammlung.

Etwas unterrepräsentiert war (und ist) gegenüber älteren Regionalbibliotheken, die auf landes- oder ratsherrliche Gründungen zurückgehen, der Anteil an historischen Notenbeständen. Reizvolle Schwerpunkte bieten Drucke aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die bereits in der ersten Dekade der PLB über Adelsbibliotheken und Privatsammlungen aus der Region ins Haus kamen. Die Akzente liegen hier auf dem geselligen Musizieren im kleinen Kreise, mit Liedern und Arien zu Gitarren- oder Zitherbegleitung sowie Tänzen und Opernparaphrasen für Klavier. Die unterhaltsamen musikalischen Kleinformen weisen eine Fülle an Bezügen zur Kultur- und Zeitgeschichte auf, vom Hambacher Fest bis zur Mainzer Fastnacht, und bereiten den Schwerpunkt „Salonmusik“ vor, der sich im Laufe der Zeit verdichtet. Darüber hinaus bereicherten sie den Bestand durch zahlreiche Frühdrucke der Verlage Schott (Mainz), André (Offenbach), Götz und Heckel (Mannheim). Im Digitalisierungsportal dilibri werden diese Preziosen vermehrt sichtbar gemacht.

Anfang der 1930er Jahre muss dann die Entscheidung gefallen sein, die Musiksammlung zu einer eigenständigen Abteilung auszubauen und damit den speziellen Bedürfnissen der Sondermaterialien Notendrucke (in Aufstellung und Erschließung) und ihrer Nutzer (bezüglich Fachauskunft und Beratung) Rechnung zu tragen.³ Unter der Direktion von Dr. Johann Adam Brein (1930-1937) und



Das Exlibris des Münchner Arztes Dr. Veit Solbrig, dessen Bibliothek zum Grundstock der Musiksammlung gehört.

des Musikwissenschaftlers Dr. Heinrich Zirnbauer (1938-1941) begann eine planmäßige Ausstattung sowohl mit wissenschaftlichen Gesamtausgaben namhafter Komponisten als auch mit Chor- und Kammermusik-Reihen. Bei den Taschenpartituren und Klavierauszügen wurde eine Lückenergänzung angestrebt. Einen ersten Bericht über die Bestände und die Zielsetzung der Abteilung erstellte Gustav Hofmann im Jahr 1935.⁴ Nach dem Krieg wurde der Bestandsaufbau unter der fachkundigen Leitung von Gottfried Brause (1949-

2 Hofmann, Gustav: Die Musiksammlung der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer. Speyer 1935, S. 4.

3 Hans M. Meyer erinnert a.a.O.: „Zu Ende des ersten Jahrzehnts der Bibliothek ist nach den vorliegenden Katalogen die Sonderbehandlung der Musikalien angelaufen, aus der sich die heute im ganzen Dienstbetrieb nahezu selbständige Musikabteilung mit ihren mehr als 13 000 Notenbänden entwickelt hat.“

4 Hofmann, Gustav: Die Musiksammlung der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer. In: Palatina (1935) S. 185-187; auch als Sonderdruck erschienen (vgl. Fußnote 2).

1982) und Dr. Edith Klenk (bis 1991) fortgeführt. Die weitgehende Eigenständigkeit der Abteilung hat sich offensichtlich bewährt, denn sie wurde auch bei späteren Umbauten und Umzügen nicht in Frage gestellt.⁵

Dem grundsätzlichen Auftrag einer Landesbibliothek entsprechend, besteht eine Hauptaufgabe der Musikabteilung darin, das musikalische Erbe der Region zu sammeln, für die nachwachsenden Generationen zu bewahren und der Forschung sowie der praktischen Wiederbelebung zugänglich zu machen.



Das Titelblatt des ersten Druckes, den Heinrich Philipp Bossler 1780 in Speyer veröffentlichte.

Hierzu gehört auch der Erhalt von Nachlässen Pfälzer Musiker und Musikwissenschaftler, aufgeschlüsselt im Katalog der Handschriften, Nachlässe und Sondersammlungen (HANS). Neben der Dokumentation aktueller Produktionen war man auch stets bemüht, die historische Dimension des Bestandes zu erweitern um Ausgaben Pfälzer Drucker und Komponisten. Abgesehen von liturgischen Inkunabeln der Speyerer Drucker-Dynastie Peter Drach (1475-1530), die traditionell den historischen Buchbeständen zugeordnet wurden, war ein besonderes Augenmerk auf den Musikalien-drucker und Verleger Heinrich Philipp Bossler (1744-1812) gerichtet, dessen „Musikinstitut“ von 1780 bis 1792 in Speyer beheimatet war, bevor er angesichts der vorrückenden französischen Truppen nach Darmstadt übersiedelte. Unter seinen rund 400 Sammeldrucken und Einzelausgaben vor allem süddeutscher Musiker waren auch etliche Frühdrucke der Wiener Klassiker Beethoven, Haydn und Mozart, was ihm den Ruf eines „Originalverlegers Ludwig van Beethovens“ einbrachte. Über 40 Titel aus seiner Verlagsproduktion fanden im Laufe der Zeit Eingang in den Bestand der PLB.

Mehr am Rande des stets begrenzten finanziellen Rahmens wurden zeitgenössische Drucke von Musikern erworben, die am Mannheimer Hof des Kurfürsten Carl Theodor von der Pfalz (Regierungszeit 1743-1778) oder am Hof von Herzog Christian IV. von Pfalz-Zweibrücken (1722-1775) wirkten.

Einen bedeutenden Zuwachs erhielt die Musiksammlung durch den historischen Bestand des Speyerer Domchores, der der Landesbibliothek 1985 zur Bewahrung und Erschließung anvertraut wurde. Die rund 1.200

⁵ Vgl. Ruppert, Karsten: Die Pfälzische Landesbibliothek Speyer von 1945 bis 1974. Speyer 1995, S. 73-74: „Die Musikabteilung war nach dem Zusammenbruch nur provisorisch in Verwaltungsräumen untergebracht worden. Es wurde aber angestrebt, sie, wie auch schon vor dem Kriege, wieder zu verselbständigen. Daher erhielt sie nach den Umbauten 1953 erneut eigene Publikumsräume und sogar ein eigenes Magazin für ihre damals 15.000 Musikalien. Ihre Eigenständigkeit wurde noch dadurch unterstrichen, daß die Abteilung die Ausleihe selbst vornahm und für ihre Musikalien eigene Kataloge führte.“

Drucke und Handschriften aus dem 19. Jahrhundert wurden aufwändig restauriert und von Dr. Edith Klenk erschlossen – die Drucke im Zettelkatalog der Musikabteilung und die Handschriften zusätzlich in einem gedruckten Verzeichnis.⁶

Von protestantischer Seite wurde der kirchenmusikalische Schwerpunkt 1989 ergänzt durch den Altbestand der Dreifaltigkeitskirche, der das Chorrepertoire vom Ende des 19. bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts repräsentiert. Auch die Sammlung pfälzischer Gesangbücher in der Landesbibliothek profitierte nicht wenig von diesem Zuwachs.

Im Kontrast dazu steht ein anderer Bestandschwerpunkt, der eher selten zu den Sammelobjekten wissenschaftlicher Bibliotheken zählt: die Salon- und Unterhaltungsmusik vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Noten für Salonorchester, die ebenfalls zunächst durch Nachlässe regionaler Musiker ins Haus kamen und dann gezielt ergänzt wurden, belaufen sich derzeit auf ca. 8.000 Titel, die von heimischen und auswärtigen Ensembles gern für Konzerte genutzt werden. Ein außergewöhnliches Segment ist ein Spezialbestand an Stummfilm-Begleitmusik, der zum 100. Geburtstag des Films durch ein eigenes Verzeichnis erschlossen wurde.⁷

Besondere Aufmerksamkeit erregt immer wieder eine Sammlung von rund eintausend Notenblättern mit Schlagern und Filmmelodien der 1920er bis 1950er Jahre. Dieser durch die aufwändige Titelblattgestaltung vor allem optisch ansprechende Bestand regte Forschungen aus zeit- und kunsthistorischer

Perspektive an⁸ und wurde bereits an etliche Ausstellungen (in Speyer, Bonn, Leipzig, Wien, Eisenach und Gronau) entliehen.

Natürlich muss eine Musikbibliothek auch die Möglichkeit bieten, die schriftlich niedergelegten Kompositionen zum Erklingen zu bringen. Hierzu dient nicht nur das hauseigene Klavier, sondern vor allem eine umfangreiche Tonträgersammlung, deren Grundstock 1975/76 die Schallplattenproduktion der BASF in Ludwigshafen legte. Seitdem wurden neben einem Grundbestand an klassischer und einer Auswahl populärer Musik stets die Neuhei-



Die Titelblätter der Schlagersammlung sind beliebte Ausstellungsobjekte.

Fotos: Hannelore Tropf

6 Klenk, Edith: Die Musikhandschriften des Speyerer Domchores. Speyer 1959.

7 Bredehöft, Ellen: Musik für den Stummfilm. Speyer 1995.

8 Vgl. Portenlänger, Monika: Kokettes Mädchen und mondäner Vamp. Die Darstellung der Frau auf Umschlagillustrationen und in Schlagertexten der 1920er und frühen 30er Jahre. Marburg 2006.

ten heimischer Produzenten und Interpreten berücksichtigt. Nachdem das Trägermedium handlicher und strapazierfähiger geworden ist, wird der größte Teil des CD-Bestandes auch ausgeliehen. Um veränderten Hörgewohnheiten entgegenzukommen, ermöglicht das LBZ seinen Nutzern ferner den kostenlosen Zugang zu einem Streaming-Dienst für Musikträger.

Im Bestreben, die Bestände der Musiksammlung sinnlich erfahrbar zu machen, wurde 1993 das „Bibliothekskonzert“ eingeführt. Einmal im Jahr erklingt im Foyer der Landesbibliothek Live-Musik von Pfälzer Komponisten und/oder Interpreten. Förderlich ist dabei eine gute Vernetzung der Einrichtung mit (Musik-) Schulen und Musikern der Region. Zur Finanzierung der inzwischen gut etablierten und geschätzten Konzerte konnte ein örtlicher Sponsor gewonnen werden. Selbstverständlich werden auch konkrete Anlässe, wie Jubiläen und Jahrestage, zur Ausrichtung thematischer Ausstellungen genutzt.

Neben der Dokumentation landeskundlicher und forschungsrelevanter Musikalien und Musikliteratur gehörte die Versorgung der Musiker der Region – vom Instrumentalschüler und Hobbymusiker bis zum professionellen Künstler – mit adäquatem Notenmaterial von Anfang an zum Auftrag und zum Selbstverständnis der Musikabteilung. Besonders nachdem Ende der 1970er Jahre die Stadtbücherei Speyer ihren Notenbestand an die Landesbibliothek abgegeben hat, kommt ihr auch die Funktion einer Öffentlichen Musikbibliothek zu.

Obwohl die PLB nicht von einer breiten regionalen Musikalienproduktion profitieren kann, ist ihre Musikabteilung inzwischen mit einem Bestand von über 100.000 Notendrucken zur größten öffentlichen Musiksammlung des Landes Rheinland-Pfalz herangewachsen. Innerhalb

des LBZ wird sie als Sondersammlung geführt und stellt sowohl ihre Bestände als auch das spezielle Fachwissen ihrer Mitarbeiterinnen der gesamten Einrichtung und ihren Nutzern zur Verfügung. Darüber hinaus brachten sich ihre Fachkräfte stets in überregionalen Arbeitsgruppen ein, z.B. bei der Entwicklung der musikalischen Sacherschließung im SWB oder bei der Festlegung der Anwenderregeln Musik im HBZ. Ca. 90% der Noten sowie der gesamte CD-Bestand sind bereits online im LBZ-Katalog erschlossen.

Die Abteilung verfügt über einen eigenen Lesesaal mit Ausleihtheke und ein gesonder-tes Magazin für Noten und Tonträger. Die gewünschten Medien werden umgehend aus dem klimatisierten Musikmagazin ausgehoben und verbucht. Diese Sofort-Ausleihe für Musikbenutzer kann ab 2014 aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Künftig gilt für alle Medien dieselbe Bereitstellungszeit, alle nach Hause entleihbaren Medien werden über die Ausleihe im Erdgeschoss verbucht. Der spezielle Musik-Auskunftsplatz ist nicht mehr während der gesamten Öffnungszeit besetzt, aber natürlich gibt es weiterhin die allgemeine Informationstheke im Erdgeschoss, die für Fragen aus allen Fachbereichen zuständig ist. Um die Musikbestände attraktiver zu präsentieren und den Kundenbedürfnissen entgegenzukommen, wird 2014 ein systematischer Freihandbereich für Noten und CDs eingerichtet. Damit werden die Angebote der Abteilung über den begrenzten Raum des Musiklesesaals hinaus sichtbar gemacht.

Neben der Prüfung neuer Distributionsformen können zudem in Zusammenarbeit mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen neue Schwerpunkte gesetzt und bereits aktiven wie potenziellen Nutzern die vielfältigen Ressourcen der Musiksammlung nahegebracht werden.



DAS LBZ IN ZAHLEN

Statistik für die Bibliotheken des Landesbibliotheksentrums 2013

	2013	2012
Allgemeines		
Bibliotheksstandorte	3	3
Entleihende	14.311	14.878
Öffnungstage im Jahr	299	298
Öffnungszeiten in der Woche	48	48
Anteil des geschlossenen Magazinbestandes (in %)	88	87
Ausstellungen im Berichtsjahr	13	13
weitere kulturelle Veranstaltungen	36	43
Bestand		
Bücher	1.633.784	1.605.318
Karten	26.514	25.947
Noten	129.931	129.017
sonstige nicht-elektronische Materialien	59.388	59.202
Handschriften und Autographen	18.046	17.850
Nachlässe	113	111
digitale Bestände (außer elektron. Zeitschriften u. Zeitungen)	28.612	25.556
nicht-elektronische Zeitschriften	7.164	7.311
lizenzierte elektronische Zeitschriften und Zeitungen	18.101	17.120
Zugang		
Konventioneller Kauf	17.685	16.125
Ausgaben		
Erwerbung (in Euro)	943.226	852.598
Benutzung		
Entleihungen	494.384	511.181
Bibliotheksbesuche	170.078	178.428
Auskunftsanfragen	54.009	53.022
Teilnehmer an Benutzerschulungen	2.275	3.278
Fernleihbestellungen gesamt aktiv	24.432	23.654
Fernleihbestellungen gesamt passiv	28.700	28.191
Nutzung elektronischer Dienstleistungen		
Suchanfragen in lokalen Online-Katalogen	933.364	967.026
Vollanzeigen von digitalen Einzeldokumenten	2.722.085	2.051.856
Personal		
besetzte Stellen	128,48	127,05
Fortbildungstage aller Mitarbeiter/innen	80	51

Erläuterungen zur Statistik siehe Seiten 12-15.

Statistik für die Büchereistellen des Landesbibliotheksentrums 2013

	2013	2012
Ergänzungsbüchereien und Medienkisten		
Bestand	150.311	157.181
Ausleihen	181.936	186.861
Nutzende Institutionen	638	653
davon öffentliche Bibliotheken	199	207
davon Schulen/Schulbibliotheken	398	409
davon Sonstige	41	37
Themenkisten (inkl. Lesespaßkisten)		
Anzahl	813	725
Ausleihen	5751	5.273
Bilderbuchkinos		
Anzahl	337	322
Ausleihen	826	686
Geschichtenkoffer¹		
Anzahl	36	
Ausleihen	274	
Klassensätze		
Anzahl	325	305
Ausleihen	1.942	2.071
Fachliche Einarbeitung von Büchern und Medien (ohne Leseecken)		
Anzahl aller fachlich eingearbeiteten Medien insgesamt	52.951	60.599
davon fachlich eingearbeitete Bücher	46.442	50.727
davon fachlich eingearbeitete sonstige Medien	6.509	9.872
Service für Lesecken an Ganztagschulen		
Neueinrichtungen	4	11
Fachliche Bearbeitung von Büchern/Medien	3.805	5.249
Verteilte Empfehlungslisten Bestandsaufbau	476	468
Fortbildungsveranstaltungen	10	9
Förderung mit Landesmitteln (inkl. kirchliche Büchereien)		
Anzahl der Bewilligungen insgesamt	330	335
davon Buch- und Medienförderung	186	193
davon EDV-Einführung	3	4
davon LESESOMMER	139	136
davon Pilotprojekte	2	2
Transportdienste		
Pakete/Medienkisten insgesamt	7.748	7.910
davon durch Post/DHL/GLS	2.900	2.828
davon durch Fahrdienst	2.413	2.312
davon durch Selbstabholer	2.435	2.770
Fortbildungs- und andere Veranstaltungen		
Fortbildungsveranstaltungen/Schulungen	93	80
Sonstige Veranstaltungen	1	7
Zahl der Teilnehmer/innen	1.363	1.487

	2013	2012
Landesweite Sprach- und Leseförderaktionen		
Anzahl der an Bibliotheken verteilten Materialien		
Schultüten für Schulanfänger	13.392	14.763
Adventskalender für Schulklassen	2.323	2.290
"Lesewelten entdecken" für Kindergarten-Gruppen	244	243
Bücherminis (Familien)	4.270	2.770
Dezembergeschichten (Gruppen)	1.427	1.325
"Wir sehen uns in der Bücherei"	11.944	21.482
Lesepässe	9.978	9.500
LESESOMMER Rheinland-Pfalz	433.851	415.534
Büchereipiraten - Aktionsmaterial für Schüler/innen	10.545	11.931
Werbematerialien "Lesespaß aus der Bücherei"	11.834	5.570
Anzahl der beteiligten Bibliotheken		
Schultüte	137	141
Adventskalender	170	151
"Lesewelten entdecken"	120	108
Bücherminis	67	60
Dezembergeschichten	170	147
"Wir sehen uns in der Bücherei"	92	78
Lesepass	98	68
LESESOMMER	157	149
Büchereipiraten	88	81
Lesestart II - Drei Meilensteine für das Lesen ^{1, 2}	312	
Gemeinsamer Internetkatalog ÖBs und SBs in RLP		
Anzahl der betreuten Bibliotheken	157	144
Anzahl der im Bibliothekskatalog "Bibliotheken in Rheinland-Pfalz" nachgewiesenen Bände	2.867.583	2.812.804

1 Angebot seit 2013, daher keine Vergleichszahlen für 2012 vorliegend.

2 Die bundesweite Aktion „Lesestart II“ wird von der Stiftung Lesen koordiniert und in Rheinland- Pfalz in Kooperation mit dem LBZ und den Bibliotheken in RLP durchgeführt.



DAS LBZ IN DEN MEDIEN

Eine Auswahl an 2013 erschienenen Berichterstattungen in der Presse über die Arbeit des Landesbibliotheksentrums

Erstaunlich viele Jungs beim Lesesommer.

In: Die Welt online, 24.01.2013, www.welt.de.

dilibri Rheinland-Pfalz und Eifelbibliothek.

In: Die Eifel - Zeitschrift des Eifelvereins 108 (2013), H. 1, S. 62-63.

E-Buch-Ausleihe: Steigendes Interesse in Rheinland-Pfalz. In: Die Rheinpfalz, 01.02.2013, Kultur.

Wolfsgesichter. Neue Ausstellung in der Bipontina zeigt 80 teils wunderbar geschmückte Bücher des Pfalzgrafen Karl. In: Die Rheinpfalz, 21.02.2013.

Startschuss für neue Aktion: Frühe Leseförderung. In: Stadtanzeiger Neustadt, 04.04.2013.

„Notfallverbund Speyer“ mit Vertragsunterzeichnung besiegelt – Speyerer Bibliotheken und Archive verpflichten sich zu einem gemeinsamen Notfallplan. In: Speyer Aktuell – Die Onlinezeitung in der Metropolregion, 10.04.2013, www.speyer-aktuell.de.

Quellenlage zu einer bedeutenden pfälzischen adeligen Familie erweitert: Schenkung der Ike und Berthold Roland-Stiftung an das Landesbibliothekszentrum Speyer. In: Speyerer Morgenpost, 11.04.2013, S. 1.

Kunstgeschichte aus dem Koffer: E-Mail aus Palatina: Pfälzische Landesbibliothek Speyer kauft Feuerbach-Briefe. In: Die Rheinpfalz, 04.05.2013, Kultur.

Und dazwischen krabbelt die Raupe. Kunstbücher-Ausstellung in der Bibliotheca Bipontina. In: Die Rheinpfalz, Nr. 129, 07.06.2013.

Zu Besuch in Augustas Bibliothek. LBZ rekonstruiert öffentlichen Buchschatz der Kaiserin teils nach – Die Sammlung galt lange Zeit als verloren. In: Rhein-Zeitung, Nr. 141, 21.06.2013, S. 26.

Ein Sammler reformatorischer Literatur. Ernst von Siemens Kunststiftung ermöglicht Landesbibliothekszentrum Erwerb eines Ottheinrich-Bandes mit Speyerer Provenienz. In: Speyerer Morgenpost, 01.08.2013, S. 1.

Der Revolutionär der Reiseliteratur. Karl Baedeker und sein Verlag in Koblenz. In: Rhein-Zeitung, 28.08.2013, S. 26.

Rätsel um einen geistreichen Zweibrücker. Eine Ausstellung in der Bibliotheca Bipontina vermittelt einen Zugang zu Alfred Schuler und seiner Familie. In: Die Rheinpfalz, 04.09.2013.

Froschkönig und Fanferlieschen in Illustrationen. LBZ und Mittelrhein-Museum zeigen Märchenbilder begleitend zum Brentano-Kolloquium. In: Rhein-Zeitung, Ausgabe BO, 28.09.2013, S. 14.

Investition für den Umbau des alten Jesuiten-Kuhstalls hat sich gelohnt. Festliche Einweihung der neuen Bibliothek in Maria Laach. In: Blick aktuell – AW-Journal am Samstag für den Kreis Ahrweiler, Ausgabe 39/2013, S. 4.

Büchereistellen des LBZ wirken ins ganze Land hinein. Einrichtung stellt sich als Dienstleister anlässlich des Tags der Bibliotheken vor. In: Rhein-Zeitung, 23.10.2013, S. 16.

Schlesische Schlösser auf Papier. LBZ zeigt historische Ansichten. In: Rhein-Zeitung, 24.10.2013, S. 22.

„Treffpunkt Bibliothek“ gut angenommen. Lange Bibliotheksnacht in den drei großen Zweibrücker Büchereien. In: Pfälzischer Merkur, 28.10.2013.

Eine Region, reich an Geschichten und Erzählungen. In: Pfälzischer Merkur, 28.11.2013.

Porträt des LBZ Speyer mit Schwerpunkt auf den Rara-Bestand und die Musikabteilung. In: SWR Fernsehen RP, „Landesschau Rheinland-Pfalz“ - „Stadt Land Kreis“, gesendet am 04.12.2013.

Geschichten mit Botschaften. In: Frankenthaler Zeitung, 05.12.2013.

Bücher über Familienkunde. WGfF-Bestand ist nun in Koblenz. In: Rhein-Zeitung, 18.12.2013, S. 14.

Schöner Service für Klassik- und Jazzfans. LBZ stellt zwei Musikdatenbanken bereit. In: Rhein-Zeitung, 20.12.2013, S. 16.



MITARBEIT IN GREMIEN

Das Landesbibliothekszentrum ist in diversen regionalen sowie überregionalen Gremien und Arbeitsgruppen vertreten. Dadurch sind ein fachlicher Austausch sowie eine Vernetzung zu anderen Institutionen und Personen gewährleistet. Darüber hinaus findet eine arbeitsteilige Zusammenarbeit an konkreten Fragestellungen und Projekten statt. Die thematische Vielfalt der Gremien und Arbeitsgruppen macht deutlich, wie vielseitig die Arbeit des Landesbibliothekszentrums ist.

Ausbildung

AG der Ausbilder/innen Koblenz und Umgebung: Sieglinde Schu, Regine Theysohn

Ausbildertreffen südliches Rheinland-Pfalz: Angelika Hesse, Christoph Mayr

Prüfungsausschuss FaMI bei der Bezirksregierung Koblenz: Dr. Barbara Koelges

Bibliothekstage Rheinland-Pfalz

Bibliothekstage-Koordinierungsgruppe: Günter Pflaum (Vorsitz), Dr. Annette Gerlach, Dr. Barbara Koelges, Jürgen Seefeldt

Bibliothekstage-AG Internet: Angelika Hesse, Sandra Reiss

Bibliothekstage-AG Lesereisen: Petra Brenzinger, Angelika Hesse, Norbert Sprung

Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS)

Steuerungsgruppe Öffentliche Bibliotheken beim HBZ: Jürgen Seefeldt

Fachstellenarbeit

Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland: Günter Pflaum (Vorsitz)

Konferenz der Büchereifachstellen in Rhein-

land-Pfalz: Günter Pflaum, Jürgen Seefeldt (Vorsitz)

Historische Bestände

Arbeitskreis Historische Bestände in den Bibliotheken von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz: Dr. Armin Schlechter

VD 17-Jahrestreffen: Dr. Armin Schlechter

Notfallverbund Koblenz: Karlheinz Frickel, Dr. Barbara Koelges

Notfallverbund Speyer: Ute Bahrs, Dr. Armin Schlechter

Informationskompetenz

AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland: Dr. Barbara Koelges, Susanne Lehnard-Bruch, Christoph Mayr

Leseförderung

AG „Lesespaß aus der Bücherei“: Günter Pflaum (Vorsitz), Elke Eberle, Jürgen Seefeldt, Kerstin Völker

AG der Lesesommer-Initiativen in Deutschland: Kerstin Völker

Lesestart der Stiftung Lesen, Steuerungsgruppe „Bibliotheken“: Günter Pflaum

Lesestart, Länderkoordinatoren: Günter Pflaum

Öffentliche Bibliotheken

Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz: Dr. Annette Gerlach, Günter Pflaum

Projektgruppe „Geek-the-Library - Bibliotheken besser sichtbar machen“ der Fa. OCLC: Jürgen Seefeldt

Regionalbibliotheken

AG Regionalbibliotheken: Dr. Annette Gerlach

AG Regionalbibliotheken, Unter-AG „Pflicht“: Lars Jendral (Vorsitz)

AG Regionalbibliographie: Lars Jendral

Archive und Pflichtexemplarbibliotheken: Lars Jendral

Nestor AG Kooperation und Vernetzung: Lars Jendral

Schulbibliotheken

AG „LIES“ für Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz: Günter Pflaum, Jürgen Seefeldt, Heike Steck, Marie-Luise Wenndorf

Verbände

Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB), Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Ralf Niemeyer

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv) / Landesverband Rheinland-Pfalz: Jürgen Seefeldt (Geschäftsführung)

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Sektion 6 und Sektionsausschuss der Sektionen 3a, 3b und 6: Günter Pflaum

Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB), Steuerungsgruppe beim dbv-Bundesverband: Jürgen Seefeldt

VDB-Regionalverband Südwest: Ute Bahrs

Verbund- und Lokalsysteme

AG HILFD - Integration von Lokalsystemfunktionen in die DigiBib: Elmar Schackmann

AG der Verbundbibliotheken „Onleihe RLP“: Günter Pflaum (Vorsitz), Angelika Hesse, Jürgen Seefeldt

AG Zukunft der Bibliothekssysteme: Albert Ahanda

Kommission Verbund- und Lokalsysteme des HBZ-Beirats: Elmar Schackmann

Kooperative Sacherschließung Musik im SWB: Dr. Elisabeth Diederichs

Anwendergruppe Musik im HBZ: Ellen Bredehöft

Verschlagwortung

RSWK-Anwenderkreis im HBZ: Doris Collin, Christoph Mayr, Gottfried Pahl

Vereine

Hambach-Gesellschaft für historische Forschung und politische Bildung e.V.: Ute Bahrs (Vorsitz)

Historischer Verein der Pfalz, Zweibrücken: Dr. Sigrid Hubert-Reichling

Historischer Verein der Pfalz, Bezirksgruppe Speyer: Dr. Armin Schlechter

Historischer Verein der Pfalz, Vereinsaus-
schuss: Ute Bahrs

Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der
Wissenschaften: Ute Bahrs

Verein für Geschichte und Kunst des Mittel-
rheins: Lars Jendral

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkun-
de: Lars Jendral

Wissenschaftliche Bibliotheken

Beirat für das wissenschaftliche Bibliotheks-
wesen in Rheinland-Pfalz: Dr. Annette Gerlach
(2. Vorsitzende)

Sonstiges

AG Konverter des SISIS-Anwenderforums
NRW: Elmar Schackmann, Regine Theysohn

Kulinaristik-Forum Rhein-Neckar: Dr. Armin
Schlechter

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Pres-
se: Ute Bahrs

Bibliotheksdienst: Dr. Annette Gerlach, Dr.
Barbara Koelges (Herausgeber), Lars Jendral
(Beirat, bis 31.12.2013)



VERÖFFENTLICHUNGEN UND VORTRÄGE

Veröffentlichungen

Das Landesbibliothekszentrum ist Herausgeber einer Reihe gedruckter und elektronischer Publikationen, Handreichungen und Arbeits-hilfen, die teils regelmäßig, teils anlassbezo-gen herausgegeben werden.

Fachzeitschrift „Bibliotheksdienst“

Die traditionsreiche und bundesweit er-scheinende Zeitschrift „Bibliotheksdienst“ erscheint seit 1967 und wurde im Jahre 2002 von der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) übernommen. Mitte bis Ende 2013 teilte sich die ZLB die Herausgebertätigkeit mit dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, das diese Funktion ab 2014 allein über-nimmt.

Der „Bibliotheksdienst“ erscheint im Verlag de Gruyter jährlich mit jeweils 10 Heften und beleuchtet traditionelle wie auch technisch-innovative Themenbereiche, vermittelt In-formationen aus den Bibliotheken sowie aus Institutionen, Verbänden und Vereinen des Bibliothekswesens und seiner Nachbarberei-che. Seine Stärke liegt in der praxisorientier-ten thematischen Ausrichtung.

Fachzeitschrift „bibliotheken heute“

Die Zeitschrift „bibliotheken heute“ dient als Forum für rheinland-pfälzische Bibliotheken aller Sparten und berichtet schwerpunktmä-ßig über das Bibliothekswesen in Rheinland-Pfalz. Kommunale öffentliche sowie wissen-schaftliche Bibliotheken in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos. „bibliotheken heute“ erscheint in drei Ausgaben pro Jahr. Seit 2013 erscheint die Zeitschrift auch im Innenteil farbig (vormals schwarz-weiß).

Informationsblatt „bibliotheken info-com- pact“

Das von 2005 bis 2013 erscheinende Infor-mationsblatt „bibliotheken info-compact“ be-richtete in komprimierter Form über bemer-



Ausgaben 2013 von „bibliotheken heute“

kenswerte Neuigkeiten aus dem Bibliotheks- und Informationssektor in Rheinland-Pfalz. Es informierte außerdem über die landesweiten Projekte des Landesbibliotheksentrums. Gedacht war die Publikation für Politikerinnen und Politiker im Land und in den Kommunen, für Schulen sowie für Unterhaltsträger von Bibliotheken. Da sich die Veröffentlichung immer mehr zu einer Kurzform der Zeitschrift „bibliotheken heute“ gewandelt hatte, wurde „bibliotheken info-compact“ mit Ausgabe 1/2013 eingestellt.

Das LBZ konzentriert seine Aktivitäten jetzt auf die Zeitschrift „bibliotheken heute“ und auf den LBZ-Newsletter, mit denen gut über die Arbeit des LBZ und der rheinland-pfälzischen Bibliotheken sowie über alle wichtigen Neuigkeiten informiert werden kann.

LBZ-Newsletter

Der ein- bis zweimonatlich erscheinende E-Mail-Newsletter für Bibliotheken und Bibliothekskräfte aus allen Sparten enthält Neuigkeiten, Kurzinformationen und Hinweise für die Praxis.

Im Jahr 2013 sind acht Ausgaben des LBZ-Newsletters erschienen, der von Interessierten auch über die Landesgrenzen hinaus abonniert wird.

Einzelne Schriften

Die Schriftenreihe „Schriften des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz“ weist auf besonders wertvolle Sammlungen und Bestände hin sowie auf wichtige Ausstellungen, herausragende Projekte und Dienstleistungen aus dem gesamten Arbeitsspektrum des Landesbibliotheksentrums.

2013 erschien in dieser Schriftenreihe:

Bibliotheca abbatae beatae mariae virginis ad Lacum: Zimelien aus der Bibliothek des Benediktinerklosters Maria Laach / Armin Schlechter [Hrsg.: Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz; Abb.: Ralf Niemeyer]. - Koblenz, 2013. - 104 S.: zahlr. Ill. - (Schriften des



Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz ; 9)

Der reich illustrierte Katalog stellt 40 Zimelien aus der Klosterbibliothek von Maria Laach vor, begin-

nend mit einem Handschriftenfragment aus der Zeit um 800 und abschließend mit dem Laacher Missale aus dem Jahr 1930. Der Band

ist erschienen anlässlich einer Ausstellung zur Eröffnung des neuen Bibliotheksgebäudes der Klosterbibliothek Maria Laach.

Veröffentlichungen in anderen Publikationen

Aktion Geschichtenkoffer. In: Buch und Bibliothek, 65 (2013), Heft 6, S. 422.

Hubert-Reichling, Sigrid: Pfalzgraf Karl I. von Pfalz-Birkenfeld und die Beständigkeit der „reinen Lehre“ – Eine Fürstenbibliothek als Spiegel regionaler Bekenntnisfestigung im 16. Jahrhundert. In: Vestigia II. Aufsätze zur Kirchen- und Landesgeschichte zwischen Rhein und Mosel. Gewidmet Dr. Bernhard H. Bonkhoff zum Sechzigjährigen, hrsg. von Mathias Gaschott und Jochen Roth. Regensburg 2013, S. 143-196.

Hubert-Reichling, Sigrid: Fürstliche Familiengeschichte(n). Supralibros und andere Besitzkennzeichnungen im Bestand der herzoglichen Zweibrücker Bibliothek. In: Einbandforschung. Informationsblatt des Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände (AEB), H. 32 (2013), S. 48-56.

Hubert-Reichling, Sigrid: Artikel zu Exponaten, die als Leihgaben aus dem LBZ / BBZ geliefert wurden, Nr. 138 ff. In: Jutta Schwan: köstlich und kostbar. 250 Jahre Porzellanmanufaktur Ottweiler. Ottweiler-Verlag, Ottweiler 2013. ISBN 978-3938381458.

Hubert-Reichling, Sigrid; Koelges, Barbara; Schlechter, Armin: Das Landesbibliothekszentrum und seine Sammlungen. In: Libri pretiosi 16 (2013), S. 63-66.

Info-Broschüre stellt neue Aktionen vor. In: Buch und Bibliothek 65 (2013), Heft 7-8, S. 503-504.

Jendral, Lars: Die elektronische Pflicht in den Bundesländern. In: Bibliotheksdienst 47 (2013), S. 592-596.

Jendral, Lars: Rheinland-Pfalz. In: Bibliotheksdienst 47 (2013), S. 634-641. (Die elektronische Pflicht in den Bundesländern).

Jendral, Lars; Koelges, Barbara: 25 Jahre Rheinische Landesbibliothek in Koblenz: frühzeitiges Sammeln von Netzpublikationen, steigende Ausleih- und Benutzungszahlen. In: Buch und Bibliothek 65 (2013), H. 3, S. 177-178.

Koelges, Barbara: Farbenfrohes Turnierbuch und opulent bebilderte Kräuterbücher: Kooperatives DFG-Digitalisierungsprojekt rheinland-pfälzischer Bibliotheken abgeschlossen. In: Buch und Bibliothek 65 (2013), H. 4, S. 268-269.

Koelges, Barbara; Schackmann, Elmar: Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri. In: Bibliotheksdienst 47 (2013), H. 12, S. 949-963.

Lehnard-Bruch, Susanne: Mobilnych aplikaciach, webovych strankach a qr kodoch - kniznice na ceste do mobilneho internetu = Mobile Applications, Web Sites and qr codes - libraries in their way into mobile Internet. In: Konkurencieschopnost kniznic v omni-medialnom veku = Competitiveness of the libraries in the omni-media ages / Statna vedecka kniznica v Banskej Bystrici. - 1. vydanie. - Banska Bystrica 2013. ISBN 978-80-89388-49-3, S. 29-42.

Onleihe wächst kräftig. In: Buch und Bibliothek 65 (2013), H. 3, S. 188.

[Schackmann, Elmar]: Kooperatives DFG-Digitalisierungsprojekt rheinland-pfälzischer Bibliotheken. In: Bibliotheksdienst 47 (2013), H. 5, S. 361-363.

Schackmann, Elmar: Kooperatives DFG-Digitalisierungsprojekt rheinland-pfälzischer Bibliotheken. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 60 (2013), S. 99.

Schackmann, Elmar; Schmid, Wolfgang: dilibri Rheinland-Pfalz und Eifelbibliothek. In: Die Eifel - Zeitschrift des Eifelvereins 108 (2013), Heft 1, S. 62-63.

Schlechter, Armin: Bestandsübersicht zum Themenkomplex „Erster Weltkrieg“. In: Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz 111 (2013), S. 341-343, S. 344f.

Schlechter, Armin: Die historische Bibliothek des Gymnasiums. In: Gymnasium am Kaiserdom Speyer, Chronik Schuljahr 2012/13, Speyer 2013, S. 60-65.

Schlechter, Armin: Lesespuren von Johann Adelphus Muling in einer Ausgabe des ‚Granatapfels‘ von Johannes Geiler von Kaysersberg. In: Grundlagen. Forschungen, Editionen und Materialien zur deutschen Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, hrsg. von Rudolf Bentzinger u.a. Stuttgart 2013 (Zeitschrift für Deutsches Altertum und Deutsche Literatur, Beiheft 18), S. 247-256.

Seefeldt, Jürgen: Einblicke ins nächste Bibliotheksjahrzehnt: Eindrücke von der 60. Jahrestagung der Fachstellenkonferenz in Appenrade/Dänemark. In: Buch und Bibliothek 65. (2013), H. 1, S. 26-27.

Vorträge

Gerlach, Annette: Landesbibliotheken - ein Auslaufmodell? Oder: warum Landesbibliotheken nicht verzichtbar werden. Geschichte und Perspektiven. (Deutscher Bibliothekskongress Leipzig 10. März 2013).

Lehnard-Bruch, Susanne: Von Apps, QR-Codes und reduzierten Websites – Bibliotheken auf dem Weg in das mobile Internet. - Konkuréncie chopnošt knižníc v omnimediánom veku. - Competiiveness of the libraries in the omni-media age. (13th Annual Conference of Libraries, Bratislava, 24. April 2013).

Schackmann, Elmar: Strukturierung und Metadaten (sowie Moderation des gleichnamigen Workshops). (Visual Library Anwendertreffen, Bremen, Staats- und Universitätsbibliothek, 8. April 2013).

Schlechter, Armin: Der Nachlass von Max Slevogt. (Universitätsarchiv Heidelberg, 14. März 2013).

Schlechter, Armin: Die Plakatsammlung zum Ersten Weltkrieg im LBZ / PLB Speyer. (AGRB-Tagung Wien, 2. Juni 2013).

Schlechter, Armin: Einbanderschließung. (Fortbildung des AKs Historische Bestände, Thomas-Morus-Akademie Bensberg, 3.-4. Juni 2013).

Schlechter, Armin: Die Exemplarerschließung von Inkunabeln. (Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte, Wolfenbüttel, 13. November 2013).



FREUNDE UND FÖRDERER

**Arbeitsgemeinschaft
BarockStraße SaarPfalz**
www.barockstrasse-saarpfalz.de

Buchhandlung Fröhlich-Boucher
Karlgasse 2
67346 Speyer

Buchhandlung Heimes
Entenpfuhl 33-35
56068 Koblenz
www.buchhandlung-heimes.de

Buchhandlung Oelbermann
Wormser Straße 12
67346 Speyer
www.oelbermann.de

Buchhandlung Reuffel Koblenz
Obere Löhr 92
56073 Koblenz
www.reuffel.de

DEBEKA
Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18
56073 Koblenz
www.debeka.de

Ernst von Siemens Kunststiftung
Prof. Dr. Joachim Fischer
- Geschäftsführer -
Wittelsbacherplatz 2
80333 München
www.ernst-von-siemens-kunststiftung.de

**Europa-Park Freizeit- und
Familienpark Mack KG**
Europa-Park-Straße 2
77977 Rust bei Freiburg
www.europapark.de

Koblenzer Kultur-Stiftung
Prof. Ingeborg Henzler

Koblenz-Olper-Straße 24
56170 Bendorf-Sayn
www.kulturstiftung-koblenz.de

Die Rheinpfalz
Rosengartenstraße 66
66482 Zweibrücken
www.rheinpfalz.de

Schulz Speyer Bibliothekstechnik AG
Friedrich-Ebert-Straße 2a
67346 Speyer
www.schulzspeyer.de

Sparkasse Südwestpfalz
Bahnhofstraße 21-29
66953 Pirmasens
www.sparkasse-suedwestpfalz.de

Sparkassenstiftung Speyer
Kreis- und Stadtparkasse Speyer
Wormser Straße 39
67346 Speyer

Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
www.kulturstiftung-rlp.de

**Verein der Freunde des ehemaligen Herzog-
Wolfgang-Gymnasiums**
c/o Werner Euskirchen
Maerckerstraße 13
66842 Zweibrücken

**Westdeutsche Gesellschaft für Familien-
kunde e.V.**
Unter Gottes Gnaden 34
50859 Köln
www.wgff.net



Bildnachweis

Das Jahr 2013, S. 8: Onleihe Rheinland-Pfalz (oben); untere Reihe, v.l.n.r.: Ottheinrich-Einband; Brief von Anselm Feuerbach; Rivander, Zacharias: Lupus excoriates, 1591 – Sig, T 124 aus der Ausstellung „Das Vermächtnis. Buch und Bekenntnis in der Bibliothek des Pfalzgrafen Karl von Pfalz-Birkenfeld“ zur Luther-Dekade im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

Das LBZ in Zahlen, S. 28: Blick auf das Magazin im LBZ / Rheinische Landesbibliothek in Koblenz. Foto: Gauls – die Fotografen, Koblenz

Das LBZ in den Medien, S. 32: Der SWR filmt im Magazin des LBZ in Koblenz.
Foto: Susanne Deubel

Mitarbeit in Gremien, S. 35: Treffen des dbv-Landesvorstands im Juni 2013 (v.l.n.r. Heidrun Bayer, Jürgen Seefeldt (LBZ), Joachim Rodenkirch, Manfred Geis und als Gast Ute Bahrs (LBZ)).

Veröffentlichungen und Vorträge, S. 39: „Mantel der Geschichte“ von Margarete Palz, Kleidungsstück aus Fotopapier mit Abbildungen aus Werken der ehemals herzoglichen Bibliothek in Zweibrücken, darunter auch aus der Luft-Bibel von 1543. Der Mantel wurde 2013 bei der „International Craft Biennale“ in Südkorea präsentiert. Foto: Gerhard Heisler.

Freunde und Förderer, S. 44: © 2007 iStock International Inc. / Boylan Imaging

S. 46: Blick in den Lesesaal im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek in Speyer. Foto: Christoph Mayr

Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im „Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz“ (LBZ) sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken sowie die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ.

Aufgabenschwerpunkte innerhalb des LBZ:

Die beiden Landesbibliotheken und die Bibliotheca Bipontina

- stellen der Bevölkerung, den Kultur- und Bildungseinrichtungen, den Wirtschaftsbetrieben und Behörden in Rheinland-Pfalz ein reiches und breitgefächertes, wissenschaftlich ausgerichtetes Literatur-, Medien- und Informationsangebot zur Verfügung
- bieten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu elektronischen Fachinformationen und Datenbanken
- sammeln, erschließen, bewahren und vermitteln die Rheinland-Pfalz-Literatur, erhalten die historischen Buchbestände in Rheinland-Pfalz und erstellen die Landesbibliographie als Datenbank und Nachweis des gesamten kulturellen Schaffens des Landes
- koordinieren in weiten Teilen des Landes den Leihverkehr zwischen wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken und beschaffen am Ort nicht vorhandene Bücher und Dokumente aller Art.

Die beiden Büchereistellen

sind die Serviceinstitutionen des Landes für die rund 400 öffentlichen Stadt- und Gemeindebibliotheken und für viele hundert Schulbibliotheken. Sie stehen mit ihrem Fachpersonal den Städten, Gemeinden und Landkreisen für Beratung und Auskünfte in allen Büchereifragen zur Verfügung. Sie beraten

- bei der Gründung, Einrichtung und Ausstattung von Büchereien
- bei Fragen der Büchereiverwaltung und -technik
- bei der Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit
- beim Auf- und Ausbau der Medienbestände und deren Erschließung.

Ferner leisten die Büchereistellen praktische Hilfen und Dienstleistung

- bei Auswahl und sachgerechtem Aufbau von Medienbeständen sowie bei der Beschaffung, Katalogisierung und ausleihfertigen Bearbeitung von Medien
- bei der Bestandsergänzung durch Leihbestände
- bei der Vermittlung von Veranstaltungen
- bei der Aus- und Fortbildung von Büchereipersonal durch Einzelberatungen, Arbeitstagungen, Schulungen, schriftliche Arbeitshilfen.

Die Büchereistellen verteilen gezielt Zuwendungen des Landes Rheinland-Pfalz an die Träger der öffentlichen Büchereien im Lande, sie fördern die Zusammenarbeit von öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken und Schule durch vielfältige Projekte und wirken bei der landesweiten Planung im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens inkl. der Schulbibliotheken mit.



Rheinland-Pfalz

LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz

info@lbz-rlp.de
www.lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum / Bibliotheca Bipontina
Bleicherstraße 3
66482 Zweibrücken
Telefon: 06332 16403
Telefax: 06332 18418
bipontina@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek
Otto-Mayer-Straße 9
67346 Speyer
Telefon: 06232 9006-224
Telefax: 06232 9006-200
info.plb@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-400
Telefax: 0261 91500-910
info.rlb@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Koblenz
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-301
Telefax: 0261 91500-302
info.buechereistelle-koblenz@lbz-rlp.de

Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt
Lindenstraße 7-11
67433 Neustadt / Weinstraße
Telefon: 06321 3915-0
Telefax: 06321 3915-39
info.buechereistelle-neustadt@lbz-rlp.de